

Das Leistungskonzept der Bertha-Krupp-Realschule



Stand November 2021

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
1 Grundsätze der Leistungsbewertung	2
2 Fächerübergreifende Kriterien der Leistungsbewertung	3
2.1 Unterrichtsgespräche.....	4
2.2 Partner- & Gruppenarbeit	4
2.3 Hausaufgaben.....	7
2.4 Lerndokumentation.....	8
2.5 Referate/Präsentationen	10
2.6 Schriftliche Übungen	11
2.7 Heftführung	13
2.8 Plakat	14
3 Fachspezifische Grundsätze	15
3.1 Biologie.....	15
3.2 Chemie	20
3.3 Deutsch	22
3.4 Englisch	26
3.5 Erdkunde	29
3.6 Französisch	35
3.7 Geschichte.....	41
3.8 Informatik.....	43
3.9 Kunst.....	45
3.10 Mathematik.....	48
3.11 Musik	52
3.12 Physik.....	55
3.13 Politik	57
3.14 Praktische Philosophie.....	58
3.15 Religionslehre (Ev. & Kath.).....	60
3.16 Spanisch	63
3.17 Sport	65
3.18 Technik.....	67
Anhang	70
Beurteilungsbögen im Fach Deutsch (Beispiele).....	

Vorwort

Das vorliegende Leistungskonzept der Bertha-Krupp-Schule dient dazu, die Grundsätze der Leistungsbewertung für alle Fächer, die in der Sekundarstufen I unterrichtet werden, zu dokumentieren.

Es ist folgendermaßen aufgebaut:

Im ersten Kapitel werden zunächst die rechtlichen Vorgaben benannt und die allgemein geltenden Grundsätze für das Verfahren der Leistungsbeurteilung dargestellt. Entsprechend der rechtlichen Vorgaben sind bei der Leistungsbeurteilung die von den Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ angemessen zu berücksichtigen. Welche Anforderungen damit konkret verbunden sind, wird im zweiten und dritten Kapitel des Leistungskonzeptes konkretisiert.

Im Bemühen darum, wenn möglich einheitliche, fächerübergreifende Leistungsanforderungen zu stellen, werden im zweiten Kapitel des Leistungskonzeptes zunächst die Kriterien bezogen auf den Beurteilungsbereich *Sonstige Leistungen im Unterricht / Sonstige Mitarbeit* formuliert. Dabei geht es z.B. um die Konkretisierung der zu erbringenden Leistungen im Unterrichtsgespräch (also bezogen auf die Beiträge, die aus *Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit* erwachsen). Außerdem werden die zu erbringenden Leistungen bei den *Hausaufgaben*, den *Lerndokumentationen* (wie etwa einer *Mappe*, z. B. bei der *Arbeit an Stationen*, und dem *Protokoll*), bei den *Referaten / Präsentationen* sowie *Schriftlichen Übungen* verdeutlicht.

Im dritten Kapitel werden schließlich die fachspezifischen Leistungsanforderungen und die dementsprechenden fachschaftsinternen Kriterien der Leistungsbewertung, die in den einzelnen Fächern gelten, beschrieben. In diesem Zusammenhang werden z.B. die Maßstäbe der zu erbringenden Leistungen in Bezug auf den Beurteilungsbereich *Schriftliche Arbeiten* erläutert. Die fächerübergreifenden Leistungsanforderungen werden bei einigen Fächern noch einmal modifiziert dargestellt.

1.Grundsätze zur Leistungsbeurteilung

Die für unsere Schule rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im „Schulgesetz“ (vgl. § 48 SchulG) sowie in der „Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I“ (vgl. § 6 APO-SI) dargestellt.

An der BKS wird den Schülerinnen und Schülern ein an den gültigen Richtlinien / Lehrplänen / Bildungsstandards angepasstes Bildungsangebot gemacht, das in den schulinternen Lehrplänen dokumentiert worden ist. Eltern, Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler haben in Zukunft durch die Veröffentlichung auf der Homepage Zugriff darauf, in dem die Leistungsanforderungen benannt und die Kriterien der Leistungsbewertung formuliert werden.

Die Lehrerinnen und Lehrer halten sich an die in den schulinternen Lehrplänen festgelegten Beschlüsse. Jede Lehrperson gibt zu Beginn des Schuljahres an, welche Anforderungen gestellt, welche Leistungsnachweise verlangt werden und nach welchen Grundsätzen die Leistungsbewertung erfolgt. Es wird darauf hingewiesen, welche Bereiche unter *Sonstige Leistungen im Unterricht / Sonstige Mitarbeit* fallen und welches Gewicht die einzelnen Beurteilungsbereiche bei der Bildung der Gesamtnote haben werden.

Es werden verschiedene Formen der Leistungsüberprüfung eingesetzt. Die Leistungsbewertung ist in jedem Fach kriterien- und kompetenzorientiert. Jede Lehrperson dokumentiert regelmäßig die sonstigen Leistungen, zum Beispiel die mündliche Mitarbeit, die Bewertung eines Plakates usw. und gibt auch in angemessenen Zeitabständen Auskunft über den derzeitigen Leistungsstand.

Die Schülerinnen und Schülern erhalten nach Leistungskontrollen zügig und differenziert Rückmeldung zum Lernfortschritt und zum Leistungsstand. Dazu können bei schriftlichen Arbeiten Beurteilungsbögen eingesetzt werden, die darüber Auskunft geben, welche Gewichtung die einzelnen Beurteilungsgesichtspunkte bei der Arbeit erfolgt ist.

2. Fächerübergreifende Kriterien der Leistungsbewertung

An der BKS gibt es bezogen auf die Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler und die Bewertung der erbrachten Leistungen folgende schulweit geltenden Vereinbarungen:
Fächerübergreifende Kriterien der Leistungsbewertung im Beurteilungsbereich *Sonstige Leistungen im Unterricht / Sonstige Mitarbeit*:

- 1) Unterrichtsgespräche
- 2) Partner- /Gruppenarbeit
- 3) Hausaufgaben
- 4) Lerndokumentationen (Mappe, z.B. als Ergebnis eines Stationenlernens, Lerntagebuch, Protokolle)
- 5) Referate / Präsentationen
- 6) Schriftliche Übungen
- 7) Heftführung (Hefte-TÜV)
- 8) Plakat

2.1 Unterrichtsgespräche

Kriterien

- dem Unterrichtsgeschehen aufmerksam folgen
- bereit sein, auf Fragestellungen einzugehen
- Fachkenntnisse und -methoden sachgerecht einbringen
- Ergebnisse zusammenfassen
- Beiträge strukturieren und präzise formulieren
- sinnvolle Beiträge zu schwierigen und komplexen Fragestellungen einbringen
- problemorientierte Fragestellungen entwickeln
- den eigenen Standpunkt begründen, zur Kritik stellen und ggf. korrigieren
- Beiträge und Fragestellungen anderer aufgreifen, prüfen, fortsetzen und vertiefen

2.2 Partner- & Gruppenarbeit

Regeln für die Gruppenarbeit

1. Beim Arbeiten in Gruppen sprechen wir leise miteinander.
2. Wir hören einander gut zu.
3. Wir lassen unsere Mitschüler ausreden und respektieren ihre Meinung.
4. Zu Beginn der Gruppenarbeit verteilen wir die Aufgaben und Rollen (z.B. Schreiber, Regel- und Zeitwächter).
5. Alle beginnen zügig mit der Arbeit und arbeiten mit.
6. Jedes Gruppenmitglied ist für das notwendige Material mitverantwortlich.
7. Wir diskutieren sachlich und streiten uns nicht.
8. Niemand wird ausgelacht oder ausgeschlossen.
9. Wir bemühen uns, beim Thema zu bleiben.
10. Jedes Gruppenmitglied ist für das Gruppenergebnis mitverantwortlich.
11. Jeder ist an der Präsentation des Ergebnisses beteiligt.

Abschließender Gruppenbericht

Arbeitsgruppe:

Thema:

- 1. Haben wir das vereinbarte Ziel erreicht?**
- 2. Welche Probleme sind bei der Arbeit innerhalb der Gruppe aufgetreten?**
- 3. Konnten diese Probleme gelöst werden? Wenn ja, wie konnten die Probleme gelöst werden?**
- 4. Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die Planung / Durchführung zukünftiger Gruppenarbeiten?**
- 5. Sind wir zufrieden mit unserem Arbeitsergebnis / unserer Zusammenarbeit?**
- 6. Was hat uns besonders gut / nicht so gut gefallen?**

Beurteilung der Gruppenarbeit:

Name:

Thema:

Arbeitsverhalten während der Gruppenarbeit:

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> konzentriert | <input type="checkbox"/> unkonzentriert |
| <input type="checkbox"/> gut organisiert | <input type="checkbox"/> nicht gut organisiert |
| <input type="checkbox"/> gute Zusammenarbeit | <input type="checkbox"/> schlechte Zusammenarbeit / häufige Streitigkeiten |
| <input type="checkbox"/> ruhiges Arbeitsverhalten | <input type="checkbox"/> störendes Verhalten |
| <input type="checkbox"/> sonstige Bemerkungen: | |

Materialbeschaffung:

- eigenständig während des Unterrichts
- eigenständig in der Freizeit
- sonstige Bemerkungen:

Abschließender Gruppenbericht / Reflexion der Projektarbeit:

Kommentar der Lehrerin/des Lehrers:

Essen, den

2.3 Hausaufgaben

Das Anfertigen der Hausaufgaben gehört nach § 42 (3) SchulG zu den Pflichten der Schülerinnen und Schüler. Hausaufgaben ergänzen die Arbeit im Unterricht. Sie dienen der Festigung und Sicherung des im Unterricht Erarbeiteten sowie der Vorbereitung des Unterrichts.

Hausaufgaben werden in der Sekundarstufe I nicht bewertet. Da sie aber ein wichtiger Bestandteil des Unterrichts sind, sollten sie eine angemessene Würdigung erfahren. Den Schülerinnen und Schülern soll die Gelegenheit gegeben werden, ihre Hausaufgaben vorzutragen oder in den Unterricht einzubringen.

Eine regelmäßige Kontrolle der Hausaufgaben ist notwendig. Sie dient der Berichtigung von Fehlern, der Bestätigung konkreter Lösungen, der individuellen Rückmeldung über den erreichten Lernstand und die angewendeten Lernstrategien sowie der gebührenden Anerkennung eigenständiger Schülerleistungen. Rückmeldungen durch Mitschülerinnen und Mitschüler bzw. durch die Lehrerinnen und Lehrer können also die jeweilige Eigenleistung sowie die Qualität der vorgelegten Hausaufgabe zu verdeutlichen helfen.

Die vollständige und fristgerechte Erarbeitung der Hausaufgaben ist die Regel. Bei nicht vollständiger Erledigung müssen die Schülerinnen und Schüler zeigen, dass sie sich mit der Aufgabenstellung auseinandergesetzt haben, indem sie ihre Probleme mit der Lösung darlegen und näher erläutern. Fehlerhafte bzw. unvollständige Hausaufgaben werden von den Schülerinnen und Schülern im Unterricht oder zu Hause korrigiert bzw. ergänzt und dem Fachlehrer/ der Fachlehrerin in der Folgestunde gezeigt.

Unterrichtsbeiträge auf der Basis der Hausaufgaben können in der Sekundarstufe I zur Leistungsbewertung herangezogen werden.

Insbesondere in den Fremdsprachen ist das Vokabellernen eine wesentliche Grundlage zum Lernen der jeweiligen Sprache. Aus diesem Grund werden in den Fremdsprachen regelmäßig Vokabeltests durchgeführt, die dazu dienen, das in Hausarbeit zu lernende Vokabelwissen zu überprüfen, denn das Vokabellernen in der Schule reicht zum langfristigen Behalten und zur vertiefenden Kenntnis der Vokabeln nicht aus. Ähnliches gilt für das Erlernen von Formeln (Mathematik, Chemie, Physik), die ebenfalls in Form von Hausaufgaben gelernt werden müssen.

2.4 Lerndokumentationen - Mappenführung - Kriterien

Eine gute Projektmappe enthält

- ein schön gestaltetes Deckblatt
- ein vollständiges Inhaltsverzeichnis
- unterstrichene Überschriften (mit Datum)
- ausführliche Aufgaben / Texte
- zahlreiche Bilder
- evtl. Zusatzmaterialien
- Quellenangaben.

Sie ist

- vollständig
- gut strukturiert / übersichtlich
- in der richtigen Reihenfolge sortiert
- ordentlich
- gut lesbar geschrieben
- schön gestaltet
- inhaltlich richtig
- sprachlich richtig
- verständlich geschrieben
- selbstständig formuliert.

Bewertung der Projektmappe zum Thema

Name: _____

Deine Projektmappe enthält

- ein schön gestaltetes Deckblatt
- ein vollständiges Inhaltsverzeichnis (= Frageliste der Klasse 7b)
- unterstrichene Überschriften
- ausreichend / sehr ausführliche / nur sehr kurze Texte
- zahlreiche Bilder
- Material, das nicht gemeinsam im Unterricht erarbeitet worden ist.

Deine Projektmappe ist

- vollständig:

(je nach Thema auszufüllen)

- durchgehend / nicht immer in der richtigen Reihenfolge sortiert
- nicht immer ordentlich
- nicht immer gut lesbar geschrieben
- schön gestaltet
- zum Teil inhaltlich fehlerhaft / richtig
- zum Teil sprachlich fehlerhaft / richtig.

- Du hast leider keine Projektmappe abgegeben.
- Du hast deine Projektmappe leider verspätet abgegeben.

Note: _____ Essen, den _____

Zur Kenntnis genommen (Unterschrift der Eltern):

2.5 Referate / Präsentationen

Bewertung eines Referates:

Name: _____

Vortrag	<p><u>Lautstärke:</u> <input type="checkbox"/> zu laut <input type="checkbox"/> angemessen <input type="checkbox"/> zu leise</p> <p><u>Sprechtempo:</u> <input type="checkbox"/> zu schnell <input type="checkbox"/> angemessen <input type="checkbox"/> stockend</p> <p><u>Stimmführung:</u> <input type="checkbox"/> übertrieben <input type="checkbox"/> abwechslungsreich <input type="checkbox"/> undeutlich <input type="checkbox"/> monoton</p> <p><u>Auftreten / Gestik / Mimik:</u> <input type="checkbox"/> übertrieben <input type="checkbox"/> sicher <input type="checkbox"/> unsicher</p> <p><u>Blickkontakt:</u> <input type="checkbox"/> schaut nur Einzelne an <input type="checkbox"/> schaut das Publikum immer wieder an <input type="checkbox"/> schaut sehr oft auf die vorbereiteten Hilfsmittel</p> <p><u>Hilfsmittel / Medien:</u> <input type="checkbox"/> fehlen <input type="checkbox"/> _____: <input type="checkbox"/> ohne besondere Wirkung <input type="checkbox"/> veranschaulichen wichtige Gedanken <input type="checkbox"/> dienen der Verständlichkeit</p> <p><u>sonstige Bemerkungen:</u> <input type="checkbox"/> Vortragspausen mit Zeit für Fragen</p>
Aufbau	<p><input type="checkbox"/> klar gegliedert <input type="checkbox"/> wenig strukturiert <input type="checkbox"/> keine Gliederung erkennbar</p> <p><u>Einstieg:</u> <input type="checkbox"/> fehlt <input type="checkbox"/> vorhanden <input type="checkbox"/> interessant</p> <p><u>Schluss:</u> <input type="checkbox"/> fehlt <input type="checkbox"/> vorhanden <input type="checkbox"/> wirkungsvoll</p>
Vollständigkeit	<p><input type="checkbox"/> Das Referat enthält nicht alle vereinbarten Informationen.</p> <p><input type="checkbox"/> Es fehlen Informationen zu den folgenden Bereichen:</p> <p><input type="checkbox"/> Zusätzlich zu den vereinbarten Informationen behandelt das Referat die folgenden Themen:</p>
Aufgabenbearbeitung	<p><input type="checkbox"/> sehr ausführlich <input type="checkbox"/> nicht ausführlich genug</p> <p><input type="checkbox"/> sonstige Bemerkungen:</p>
Richtigkeit	<p><input type="checkbox"/> inhaltlich weitgehend richtig <input type="checkbox"/> viele inhaltliche Fehler <input type="checkbox"/> sonstige Bemerkungen:</p>

Sprache	<u>Satzbau:</u> <input type="checkbox"/> unverständlich <input type="checkbox"/> verständlich <input type="checkbox"/> unvollständig <u>Fachwortschatz:</u> <input type="checkbox"/> meist verständlich / erklärt <input type="checkbox"/> unverständlich
Gesamtnote	

2.6 Schriftliche Übungen

Eine Form der sonstigen Mitarbeit ist die schriftliche Übung, die benotet wird. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, kurze begründete Stellungnahmen zu einem begrenzten Thema abzugeben und aus dem Unterrichtszusammenhang sich ergebende vorbereitete Fragestellungen zu beantworten. Die hier verlangte Arbeitstechnik zielt auf das genaue Erfassen der Frage und auf die Beantwortung mit den für diese Frage wesentlichen Gesichtspunkten.

Schriftliche Übungen sind methodische Hilfen zur Sicherung des Lernerfolgs, die zum Beispiel

- die Hausaufgaben überprüfen
- einen Unterrichtsaspekt darstellen
- ein bekanntes Problem charakterisieren
- ein zentrales Unterrichtsergebnis formulieren
- einen im Unterricht besprochenen Lösungsweg nachvollziehen
- einen im Prinzip bekannten Versuchsablauf beschreiben

Die Aufgabenstellung muss sich aus dem vorhergegangenen Unterricht ergeben. Dabei sind folgende Aufgabentypen möglich:

- kleine Transfer- und Problemlösungsaufgaben
- Einübung in den Umgang mit Texten
- Sicherung und Überprüfung zentraler Unterrichtsergebnisse

Eine schriftliche Übung (Test), die benotet werden soll, darf nicht an einem Tag angesetzt werden, an dem für die betreffenden Schülerinnen und Schüler eine Klassenarbeit geschrieben wird. Mehr als zwei schriftliche Übungen dürfen an einem Tag nicht angesetzt

werden. Es erfolgt keine umfassende Korrektur wie bei einer schriftlichen Klassenarbeit oder Klausur. Sie kann in keinem Fall eine Klassenarbeit ersetzen. In der Regel sollte die Bearbeitungszeit 15 - 20 Minuten nicht überschreiten.

2.7. Heftführung

Der Hefte-TÜV

Datum der TÜV-Kontrolle									
Ich habe ...	☺	☹	☹	☺	☹	☹	☺	☹	☹
• jeden Eintrag mit einer Überschrift versehen									
• bei jedem Eintrag das Datum notiert									
• bei Bedarf Buchseite und Aufgaben-Nr. notiert									
• mit Füller geschrieben									
• mit Bleistift und Buntstiften gezeichnet									
• in deutlich lesbarer Schrift geschrieben									
• den Hefrand beachtet									
• kopierte Blätter ordentlich eingeklebt oder -geheftet									
• sauber unterstrichen (mit einem Lineal)									
• Einträge vervollständigt, Versäumtes nachgetragen									
• Tafelanschriften ohne Fehler abgeschrieben									
• Fehler (z.B. in den Hausaufgaben) sauber korrigiert									
• das ganze Heft übersichtlich und schön gestaltet									
Unterschrift des Schülers									
Unterschrift der Eltern									
Unterschrift der TÜV-Kontrolle (Fachlehrer)									

Der TÜV ist bestanden, wenn

- nicht öfter als 3-mal ☹,
- nicht öfter als 4-mal ☹,
- und insgesamt nicht öfter als 5-mal ☹ oder ☹ angekreuzt sind.



Wenn dein Heft voll ist, besorge dir einen neuen Hefte-TÜV von deinem Lehrer / deiner Lehrerin.

2.8. Plakat

Kriterien für ein gutes Plakat

Materialgrundlage	<input type="checkbox"/> umfangreiche Materialgrundlage <input type="checkbox"/> Bild- und Textmaterial
Äußere Form	<input type="checkbox"/> ordentlich (z.B. ohne Eselsohren) <input type="checkbox"/> gut lesbare Schrift <input type="checkbox"/> schön gestaltet <input type="checkbox"/> mit Bildern <input type="checkbox"/> mit Hervorhebungen, die Interesse wecken (z.B. Überschriften) <input type="checkbox"/> gut strukturiert <input type="checkbox"/> übersichtlich gestaltet
Aufgabenbearbeitung	<input type="checkbox"/> ausführlich <input type="checkbox"/> enthält alle wichtigen Informationen <input type="checkbox"/> keine überflüssigen Informationen <input type="checkbox"/> eigenständig geschriebene Texte, die man auch versteht und erklären kann
Richtigkeit	<input type="checkbox"/> inhaltlich richtig <input type="checkbox"/> ohne sprachliche Fehler
Abgabe	<input type="checkbox"/> pünktlich

Beurteilung des Plakats zum Thema:

Name: _____

Materialgrundlage	<input type="checkbox"/> umfangreiche Materialgrundlage <input type="checkbox"/> geringe Materialgrundlage <input type="checkbox"/> Bild- und Textmaterial <input type="checkbox"/> ausführliches Quellenverzeichnis <input type="checkbox"/> sonstige Bemerkungen:
Äußere Form	<input type="checkbox"/> ordentlich <input type="checkbox"/> nicht immer ordentlich <input type="checkbox"/> unordentlich <input type="checkbox"/> gut lesbar <input type="checkbox"/> schön gestaltet <input type="checkbox"/> mit Bildern <input type="checkbox"/> mit Hervorhebungen (z.B. Überschriften) <input type="checkbox"/> gut strukturiert <input type="checkbox"/> nur zum Teil strukturiert <input type="checkbox"/> keine Struktur erkennbar <input type="checkbox"/> sonstige Bemerkungen:
Aufgabenbearbeitung	<input type="checkbox"/> sehr ausführlich <input type="checkbox"/> ausführlich <input type="checkbox"/> ausreichend <input type="checkbox"/> nicht ausführlich genug <input type="checkbox"/> eigenständig bearbeitet <input type="checkbox"/> (zum Teil) reproduktiv <input type="checkbox"/> sonstige Bemerkungen:
Richtigkeit	<input type="checkbox"/> inhaltlich durchgehend richtig <input type="checkbox"/> inhaltlich meist richtig <input type="checkbox"/> viele inhaltliche Fehler <input type="checkbox"/> viele sprachliche Fehler <input type="checkbox"/> sonstige Bemerkungen:
Abgabe	<input type="checkbox"/> pünktlich <input type="checkbox"/> verspätet
Gesamtnote	

3.Fachspezifische Grundsätze

3.1 Biologie

Grundlagen der Leistungsbewertung

Die Leistungen eines Schülers bzw. einer Schülerin setzen sich wie folgt zusammen:

- Häufigkeit der Meldungen (=Arbeitsmotivation)
- Qualität der mündlichen Mitarbeit bei Wiederholungen, Neuarbeitung und Transferleistungen
- Häusliche Vor- und Nachbereitung der Unterrichtsstunden:
 - Vervollständigen von Notizen, falls man beim Erstellen nicht mitgekommen ist
 - Nacharbeit versäumter Stunden bei eigener Pflicht zur (rechtzeitigen) Information
 - Wiederholung des Stundeninhaltes, so dass man ihn mündlich wiedergeben kann (Nachlesen im Buch/Hefter etc.)
 - Anfertigen von mündlichen und/oder schriftlichen Hausaufgaben (eine Beeinflussung der Note aufgrund hier erkennbarer schlechter Arbeitshaltung ist möglich)
- Mitarbeit bei Teamarbeit (Partner- und Gruppenarbeit)
 - Altersgemäße Präsentationen (Referate, Protokolle, Steckbriefe etc.)
- Schriftliche Leistungen (Tests, Zusammenfassungen von Präsentationen etc.; s. Hinweis unten)
- Heftführung: Vorgabe ist ein kontinuierlich, vollständig und sauber geführter Schnellhefter (keine Lose-Blatt-Sammlung)

Notenschema für die mündliche Mitarbeit sowie Gruppenarbeit:

Note	Leistung	Teilnahme	Inhalt
1	wenn die Leistung den Anforderungen in besonderem Maße entspricht	ständige aktive Teilnahme, eigenständige Durchführung von Aufgaben, sehr hoher Einsatz bei Partner- und Gruppenarbeit	vollständige fachliche Kenntnisse und eigenständige Problemerkennung, selbstständige Lösungsvorschläge
2	wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht	aktive und regelmäßige Teilnahme, freiwillige Übernahme von Aufgaben, guter Einsatz bei Partner- und Gruppenarbeit	weitreichende fachliche Kenntnisse, Problemerkennung, gedankliche Weiterführung, Lösungsvorschläge auf Anforderung
3	wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht	regelmäßige, aber nicht besonders aktive Teilnahme, sporadische Übernahme von Aufgaben, mittelmäßiger Einsatz bei Partner- und Gruppenarbeit	richtige Wiedergabe von Fakten, Ansätze zur Problemlösung
4	wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht	gelegentliche aktive Mitarbeit, wenig Einsatz und Beiträge bei Partner- oder Gruppenarbeit	richtige Wiedergabe von Fakten und Verknüpfung von verschiedenen Inhalten
5	wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, notwendige Grundkenntnisse aber vorhanden sind und Mängel in absehbarer Zeit behoben werden	keine oder kaum freiwillige Mitarbeit	Äußerungen nach Aufforderungen sind meistens falsch

	können		
6	wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht; notwendige Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass sie in absehbarer Zeit nicht behoben werden können	keine Mitarbeit	keine Äußerungen

Hinweise zu den Tests: Die Tests werden zuvor angekündigt, haben einen zeitlichen Umfang von 15-20 Minuten und beziehen sich max. auf die vergangenen 6-8 Unterrichtsstunden.

Diesen Hinweisen zur Leistungsbeurteilung ist ein Notenschlüssel für die Beurteilung bei Tests beigefügt.

Transparenz der Leistungsbewertung

Zu Beginn des Schuljahres werden die Schülerinnen und Schüler (in Folge: SuS) über die Beurteilungskriterien zusammen mit den Kriterien für eine ordentliche Heftführung informiert. Dies geschieht in Form einer Unterweisung durch den Biologielehrer/-lehrerin in einer der ersten Unterrichtsstunden. Die Unterweisung erfolgt in schriftlicher Form durch ein Informationsblatt, ein ins Biologieheft zu übernehmendes Tafelbild o.ä. So ist gewährleistet, dass den Schülerinnen und Schülern die Informationen immer präsent sind.

Während der beiden Schulhalbjahre können die Schülerinnen und Schüler jederzeit ihren Leistungsstand erfragen. Sechs Wochen vor der Zeugnisausgabe ist aufgrund möglicher Notenänderungen während der Zeugniskonferenzen eine Mitteilung über die momentane Note nicht mehr möglich.

Gewichtung der Kompetenzbereiche

Die unterschiedlichen Kompetenzbereiche (s. Kernlehrplan Biologie-NRW) sollen zu gleichen Teilen in die Bewertung einfließen.

Information der Eltern/Erziehungsberechtigten

Die Eltern/Erziehungsberechtigten haben die Möglichkeit, sich an zwei Elternsprechtagen im Schuljahr über die mündliche Mitarbeit und die schriftlichen Leistungen (Tests, Heftführung etc.) zu informieren. Außerdem haben die Eltern/Erziehungsberechtigten nach Absprache während des laufenden Schuljahres insbesondere bei mangelhaften Leistungen Gelegenheit, sich über den Leistungsstand zu informieren.

Individuelle Förderung

Die SuS erhalten bei insgesamt mangelhaften mündlichen Leistungen und Tests direkte Rückmeldung zu ihren jeweiligen Defiziten zusammen mit Hinweisen und Vorschlägen, wie sie ihre Leistungen zukünftig verbessern können. Bei Minderleistungen, die sich in der Zeugnisnote ausdrücken, gibt es zusammen mit dem Zeugnis eine ebenfalls schriftlich fixierte, individuell erstellte Förderempfehlung (LuF). Weiterhin werden die SuS während des Unterrichts an geeigneten Stellen dazu ermuntert, sich bei Interesse auch außerhalb der Schule mit biologischen Fragestellungen zu beschäftigen und zu engagieren (s. Müllbeseitigung, Problem „Impfmüdigkeit“, Gentechnik etc.). Kleinere schriftliche Leistungsüberprüfungen (s. Tests) geben eher ruhigen und stillen SuS die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten und ihr Wissen einzubringen. Dies gilt auch für andere schriftlich erbrachte Leistungen zu einem Thema sowie die Heftführung.

3.2. Chemie

Die Fachkonferenz Chemie unterscheidet auf der Grundlage des Schulgesetzes (§ 48), der APO – SI (§ 6) und des Kernlehrplans Chemie folgende Teilleistungen und gewichtet diese wie folgt:

Teilleistungen

Mündliche Leistungen (ca.50%)	Schriftliche Leistungen (ca.30%)	Praktische Leistungen (ca. 20%)
quantitative und qualitative Beteiligung am Unterricht speziell: ↓	Erstellung von Lernplakaten, Wandzeitungen, Ausstellungen oder Sachmappen (z.B. bei Projektarbeit)	Fertigkeiten im Umgang mit Laborgeräten und Chemikalien
Reproduktion von bereits erarbeiteten Unterrichtsinhalten	selbstständige Anfertigung von Versuchsprotokollen bei Experimenten	umsichtiges, sorgfältiges und zielgerichtetes Experimentieren bei Beachtung der Arbeitsanweisungen und der sicherheitsrelevanten Vorschriften
Anwendung von Kenntnissen	schriftliche Zusammenfassung mündlicher Vorträge	Eigenständigkeit
Beiträge zur Problemfindung, Problemstellung und Problemlösung insbesondere zur	Lernzielkontrollen (mit Ankündigung und ca.15 min. Dauer.)	Kooperationsbereitschaft und –fähigkeit beim Arbeiten in der Gruppe

Versuchsplanung, zur Hypothesenbildung oder zur Modellentwicklung		
Vortrag von in Gruppen- oder Einzelarbeit erstellten Referaten oder Kurzvorträgen	Heftführung auf der Grundlage bekannter Bewertungskriterien	Zustand des Arbeitsplatzes nach dem Experimentieren
Einsatzbereitschaft und Kreativität bei Rollenspielen	freiwillige, schriftliche Eigenleistungen zu einem Thema / Unterrichtsgegenstand	Präsentation von Versuchsergebnissen
Materialbeschaffung für den Unterricht		

Die Maßstäbe und Kriterien der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern in allen Jahrgangsstufen zu Beginn jedes Schuljahres mitgeteilt.

3.3. Deutsch

Die Fachkonferenz hat sich auf Grundlage des Kernlehrplans Deutsch und der APO-SI auf die folgende **Gewichtung der Teilleistungen** geeinigt:

1. Schriftliche Arbeiten 50 %	2. Sonstige Leistungen 50 %			
Klassenarbeiten	Mündliche Beiträge	Schriftliche Übungen	Sonstige Leistungen	Weiteres
<p>Anzahl der Klassenarbeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jahrgang 5 sechs Arbeiten im Schuljahr*,** • Jahrgang 6 sechs Arbeiten im Schuljahr*,** • Jahrgang 7 sechs Arbeiten im Schuljahr*,** • Jahrgang 8 fünf Arbeiten im Schuljahr*,** • Jahrgang 9 vier Arbeiten im Schuljahr*,** • Jahrgang 10 vier Arbeiten im Schuljahr* <p>*zwei Arbeiten können im Schuljahr durch eine Mappe, z.B. zum Stationenlernen, eine Lerntheke</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Mündliche Beiträge zu den Unterrichtsthemen • Beiträge in Partner- und Gruppenarbeiten • Mündliche und schriftliche Hausaufgaben • Wiedergabe von Unterrichtsergebnissen • Vortrag eines Textes (Gedicht, Kurzgeschichte usw.) • Vortrag eines Referates • Vortrag eines Kurzreferates • Erklärung einer selbst 	<ul style="list-style-type: none"> • Kurzdiktate • Diktate von spezifischen Lernwörtern • Lückentexte • Inhaltsangaben • Erstellen von Mindmaps • Erstellung von Plakaten • Anfertigung von Protokollen • Anfertigung von Aufsätzen zur Vorbereitung auf Klassenarbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen • Kurzreferate • Ergebnisse von projektorientierten Arbeiten • Dokumentationen selbstgesteuerten Lernens, z. B. von Stationenlernen und Lerntheken • Anfertigung von Collagen • Anfertigung einer Mappe (Portfolio) zu einem bestimmten Thema, z. B. zu einem Schriftsteller u.a. • Ergebnisse von Internetrecherchen 	<ul style="list-style-type: none"> • Heftführung • Materialbeschaffung • Erkennen von Problemen • Beherrschung von Arbeitstechniken • Produktive Mitarbeit in einer Partner- oder Gruppenarbeit • Anwendung textspezifischer Arbeitstechniken (markieren, strukturieren u.a.) • Beteiligung am Unterricht

<p>oder durch ein Portfolio ersetzt werden. **Aufgaben zur Rechtschreibung oder Grammatik können mit den Aufgabentypen verbunden oder im Rahmen der Textüberarbeitung überprüft werden.</p>	<p>erstellten Mindmap</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung eines Plakates • Vorstellung einer Argumentationsweise mit Begründung 			
--	--	--	--	--

Anzahl der Klassenarbeiten im Fach Deutsch (Bertha-Krupp-Schule)

Klassen	Überprüfung	Zu erwerbende Kompetenzen aus den Bereichen des Faches	Anzahl Klassenarbeiten
5		Sprechen und Zuhören Schreiben Lesen – Umgang mit Texten und Medien Reflexion über Sprache	6 (einstündig)
6			6 (einstündig)
7			6 (einstündig)
8	Lernstandserhebung		3 (1.Hj.)/2 + LSTE
9			4 (ein- bis zweistündig)
10	Abschlussprüfungen		4 (ein- bis zweistündig) + ZP

Korrekturzeichen für das Fach Deutsch

(Standardsicherung NRW, Stand 09/2020)

Sprachlich-formale Mängel:

A =	Ausdruck
G/Gr =	Grammatik
R =	Rechtschreibung, Trennungsfehler
Sb =	Satzbau
W =	Wort, Wort zu viel, falsches Wort
Z =	Zeichensetzung
T/ Zeit =	Tempus
ST =	Wortstellung
√ =	Auslassung

Inhaltliche Mängel:

Bz =	unklarer/ falscher inhaltlicher Bezug
Wh/Wdh =	inhaltliche Wiederholung

Fehler, die sich innerhalb einer Arbeit wiederholen, werden in der Regel mit „s.o.“ (z. B. „R s.o.“) gekennzeichnet und nicht gewertet.

Ein Fehlerquotient wird nicht errechnet.

Um eine einheitliche Beurteilung der Seiteneinsteiger zu gewährleisten, wurde Folgendes vereinbart:

- Es müssen bei den Klassenarbeiten die gleichen Aufgaben gegeben werden (zielgleiche Aufgaben). Zieldifferente Aufgaben sind nicht erlaubt.
- In allen Klassenstufen sollten aber Hilfen angeboten werden, die individuell festgelegt werden können. Beispiele: eine Liste verschiedene Satzanfänge, Wortlisten zum jeweiligen Thema, Einsatz von Korrekturkarten zur Überprüfung der Rechtschreibung, mehr Zeit einräumen u.a.
- Je nach Dauer des bisherig erteilten Deutschunterrichts für die Seiteneinsteiger und angesichts der individuellen Entwicklung können die sprachlichen Hilfen umfangreicher sein oder vermindert werden.

3.4 Englisch

Die durch die Fachschaft Englisch vereinbarten Grundsätze der Leistungsbewertung sichern die Vergleichbarkeit der Anforderungen innerhalb einzelner Jahrgangsstufen.

Fehlermarkierungen bei schriftlichen Arbeiten

Fehler in schriftlichen Arbeiten werden wie folgt markiert:

sp	spelling
gr	grammar
w	word
wo	word order
prep	preposition
ex	expression
constr	construction
s.a.	see above

Ein ganzer Fehler wird mit \square , ein halber Fehler mit \square , ein Auslassungsfehler mit \square gekennzeichnet. Spelling mistakes sind grundsätzlich halbe Fehler.

Notenfindung bei Vokabeltests und Klassenarbeiten

- a) Für Vokabeltest gilt: Für Rechtschreibfehler mit einem Verstoß gibt es $\frac{1}{2}$ Punktabzug, sind mehrere Schreibfehler vorhanden, ist ein voller Punkt abzuziehen. Jedoch sind hier individuelle Maßstäbe möglich.

10 Vokabeln	12 Vokabeln
1 10-9,5 ₋	1 12
2+ 9	2 11-10
2 8,5	3 9-8
2- 8	4 7-6
3+ 7,5	5 5-3
3 7	6 2-0
3- 6,5	
4+ 6	
4 5,5	
4- 5	
5+ 4,5	
5 4-3,5	
5- 3	
b 2,5-0	

- b) In Klassenarbeiten gilt die folgende Tabelle für alle Klassenstufen bezogen auf die Punkteverteilung:

sehr gut	100%-90%
gut	89%-78%
befriedigend	77%-63%

ausreichend	62%-50%
mangelhaft	49%-22,5%
ungenügend	22%- ...

Umgang mit freien Texten

Halboffene und offene Aufgaben in Klassenarbeiten sind in den Jahrgängen unterschiedlich lang und differieren in erheblichem Maße in sprachlichen und inhaltlichen Erwartungen. Daher unterscheiden wir in zwei Gruppen. Auf einen Fehlerquotient wird verzichtet und die Bewertung der sprachlichen Kompetenz mit Punkten nach dem Vorbild der zentralen Prüfungen 10 durchgeführt.

a) Jahrgang 5 und 6

Je nach Aufgabe, im Schnitt aber 2 Punkte pro richtigen Satz.

b) Jahrgang 7-10

In diesen Jahrgängen nehmen halboffene und offene Aufgabenformen erheblich zu und ab Klasse 9 sind sie ausschließlicher Bestandteil einer Klassenarbeit.

Grundlagen der Bewertung sind

- a) die Verstehens- und Darstellungsleistung (Aufbau/Inhalt/Stil)
- b) die sprachliche Leistung
(Grammatik/Wortschatz/Zeichensetzung/Rechtschreibung)

Die Gewichtung beider Bewertungsgrundlagen liegt etwa bei a) 60% zu b) 40%.
Je nach Schwerpunkt der Arbeit kann die Gewichtung jedoch variiert werden.

Textverarbeitung

Bei der Textbearbeitung wird ein Vorgehen in drei Schritten durchgeführt:

- Nachweis des Verständnisses der Textinhalte
- Gedankliche Auseinandersetzung mit dem Ausgangstext und Untersuchung wichtiger inhaltlicher und formaler Aspekte
- Textproduktion: Eigene Bewertungen oder Stellungnahmen formulieren (personal comment) oder einen eigenen Text gestalten als Transferleistung und Umsetzung des Ausgangstextes (creative writing).

Leistungsbewertung für die Zeugnisnote

Für alle Klassenstufen gilt, dass die Zeugnisnote sich zu je 50% aus den Klassenarbeiten und der sonstigen Mitarbeit ergeben.

Bestandteile der Note im Bereich sonstige Mitarbeit:

- | | |
|--|-----|
| a) mündliche Leistung im Unterricht eines Halbjahres | 70% |
| b) Vokabeltests/Referate/Rollenspiele/... | 30% |

Zudem gilt:

- Hausaufgaben und Heftführung dürfen nicht bewertet werden und können daher nur eine Tendenz bildende Funktion haben.
- Auch hier kann die Gewichtung sich leicht verschieben, wenn im Unterricht lange Perioden mit Referaten, Freiarbeit oder Gruppenarbeit stattgefunden haben.
- Die von der Fachkonferenz Englisch erarbeiteten Grundlagen zur Leistungsbeurteilung verstehen sich als Hilfestellung und sollen eine einheitliche Bewertung gewährleisten. Sie lassen der einzelnen Lehrkraft jedoch Spielräume zur individuellen Gestaltung.

Planung und Erstellen der Klassenarbeit

Bei der Planung und Erstellung von kompetenzorientierten Klassenarbeiten sind uns folgende Punkte wichtig:

- Fertigkeiten, Fähigkeiten und Kenntnisse sollen in sinnvollen Sprachverwendungssituationen nachgewiesen werden.
- „Bei der Leistungsüberprüfung können grundsätzlich geschlossene, halboffene und offene Aufgaben eingesetzt werden. Halboffene und geschlossene Aufgaben eignen sich insbesondere zur Überprüfung der rezeptiven Kompetenzen. Sie sollten im Sinne der integrativen Überprüfung jeweils in Kombination mit offenen Aufgaben eingesetzt werden.“ (Kernlehrplan, S. 45)
- Die Klassenarbeiten sollten komplex sein.
- Die Schülerinnen und Schüler sollen den eigenständigen Gebrauch der Fremdsprache in sinnvollen Zusammenhängen nachweisen können und dabei lexikalische und syntaktische Kenntnisse richtig anwenden.

3.5.Erdkunde

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Erdkunde Realschule hat die Fachkonferenz Erdkunde im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Verbindliche Absprachen:

- 1.) In den Lerngruppen einer Jahrgangsstufe kann je Schuljahr eine zwischen den in der jeweiligen Jahrgangsstufe unterrichtenden Lehrkräften abgestimmte schriftliche Parallelübung im Umfang von 20 Minuten geschrieben und gekreuzkorrigiert werden.
- 2.) Die von allen Schülerinnen und Schülern verbindlich zu führende Arbeitsmappe und das Portfolio werden einmal pro Jahr bewertet.
- 3.) Alle Schülerinnen und Schüler können in der Jahrgangsstufe 5 ein Medienprodukt erstellen und präsentieren mit dessen Hilfe Individual- bzw. Gruppenarbeitsergebnisse.
- 4.) Alle Schülerinnen und Schüler halten in der Jahrgangsstufe 6 einen Kurzvortrag im Umfang von ca. 3-5 Minuten.
- 5.) Alle Schülerinnen und Schüler präsentieren in Jahrgangsstufe 7 die Ergebnisse eines selbst geplanten und realisierten Projektes.
- 6.) Alle Schülerinnen und Schüler legen in Jahrgangsstufe 9 eine kurze Hausarbeit zu einem sich aus den Unterrichtsvorhaben dieser Jahrgangsstufe ergebenden Thema vor.

Verbindliche Instrumente:

Schriftliche Formen der Leistungsüberprüfung

- Arbeitsmappe
- Portfolio

- Kurze Hausarbeit
- Schriftliche Überprüfung
 - Durchmischung der Aufgabenarten
 - Maximal Stoff von einem Unterrichtsvorhaben
 - Maximale Dauer: 20 Minuten

Mündliche Formen der Leistungsüberprüfung

- Referat

Übergeordnete Kriterien:

Mündliche und fachspezifische Leistungen besitzen bei der Gesamtzensur im Fach Erdkunde ein deutlich höheres Gewicht als die schriftlichen Leistungen. Der Anteil dieser schriftlichen Leistungen an der Gesamtzensur ist abhängig von der Anzahl der schriftlichen Lernkontrollen innerhalb eines Schulhalbjahres bzw. Schuljahres. Die Fachkonferenz vereinbart, dass der Anteil ein Drittel an der Gesamtzensur nicht unterschreiten darf.

Die Bewertungskriterien für ein Produkt bzw. ein Ergebnis müssen den Schülerinnen und Schülern transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- Qualität der Beiträge
- Quantität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge

Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:

- sachliche Richtigkeit
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen

- Ordentlichkeit
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
 - selbstständige Themenfindung
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
 - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

Konkretisierte Kriterien:

Kriterien für die schriftliche Form der Leistungsüberprüfung

- Arbeitsmappe
 - Qualität der Aufgabenbearbeitung
 - umfassend bearbeitet
 - eigenständig angefertigt
 - übersichtlich aufbereitet
 - Vollständigkeit
 - Deckblatt passend zum Fach
 - Arbeitsblätter
 - Seitennummerierung
 - Sauberkeit und Ordnung
 - Schrift gut lesbar
 - Überschriften hervorgehoben
 - Seitenrand beachtet,
 - Datum
 - nicht verknickt
 - frei von Kritzeleien
 - Weitere formale Kriterien
 - Pünktlichkeit der Abgabe
 - Rechtschreibung und Zeichensetzung beachtet

- Portfolio
 - Qualität der Beiträge
 - umfassend bearbeitet
 - eigenständig angefertigt
 - übersichtlich aufbereitet
 - Vollständigkeit
 - Deckblatt passend zum Fach
 - Trennblätter sind eingefügt
 - Gliederung
 - Arbeitsblätter
 - Seitennummerierung
 - Quellenangaben
 - Sauberkeit und Ordnung
 - Schrift gut lesbar
 - Überschriften hervorgehoben
 - Seitenrand beachtet,
 - nicht verknickt
 - frei von Kritzeleien
 - Weitere formale Kriterien
 - Pünktlichkeit der Abgabe
 - Rechtschreibung und Zeichensetzung beachtet
- Kurze Hausarbeit (ca. 800 Wörter)
 - Qualität
 - Thema umfassend bearbeitet
 - eigenständig angefertigt
 - übersichtlich aufbereitet
 - Gelerntes richtig umgesetzt
 - Vollständigkeit
 - Deckblatt mit Themenangabe
 - Gliederung

Seitennummerierung

Quellenangaben

- Weitere formale Kriterien
 - Pünktlichkeit der Abgabe
 - Rechtschreibung und Zeichensetzung beachtet

- Schriftliche Überprüfung
 - Inhaltliche Richtigkeit
 - Sprachliche Richtigkeit
 - Verwendung der Fachsprache
 - Formale Aspekte
 - Gliederung
 - Lesbarkeit
 - Ordentlichkeit

Kriterien für die mündliche Form der Leistungsüberprüfung

- Referat

Inhalt

- Begründete Themenwahl
- Hintergrundinformationen
- Sachlich richtig
- Fach- und Fremdwörter erläutert
- Themenprofi
- Quellennachweis

Vortrag

- Adressatenorientierung
- Interessant aufbereitet
- Sprechweise
 - laut, langsam, deutlich
 - frei auf der Grundlage von Notizen, Karteikarten
- Vortragspausen mit Zeit für Fragen
- Blickkontakt mit den Zuhörerinnen und Zuhörern
- Körperhaltung und Körpersprache
- Medieneinsatz (Tafelbild, Moderationswand, Folie, ...)

- abgerundeter Schluss
- Handout
- Zeitrahmen berücksichtigt

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle
Wann: Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen
Wie: Eltern-/Schülersprechtag
individuelle Lern-/Förderempfehlungen im Kontext einer schriftlich zu erbringenden Leistung

3.6.Französisch

Die Gesamtnote richtet sich nach den Vorgaben der **APO-SI § 6** ('Schriftliche Arbeiten' und 'Sonstige Leistungen im Unterricht') und des **Kernlehrplans Französisch** (kommunikative Kompetenzen, Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit, interkulturelle Kompetenzen und methodische Kompetenzen).

Auf dieser Grundlage unterscheidet die Fachkonferenz Französisch folgende Teilleistungen und gewichtet diese wie folgt:

1. Schriftliche Arbeiten (50%)	2. Sonstige Leistungen (50%)	
Kursarbeiten	Mündliche Beiträge und praktische Leistungen (30%)	Schriftliche Übungen (20%), darunter Wortschatzkontrollen (mindestens 10 %)

Schriftliche Arbeiten

Allgemeines

- Die verschiedenen Kompetenzbereiche (kommunikative Kompetenzen, Verfügung von sprachlichen Mitteln und Korrektheit, methodische Kompetenzen und interkulturelle Kompetenzen) werden angemessen berücksichtigt.
- Grundsätzlich können geschlossene, halboffene und offene Aufgaben eingesetzt werden. Der Anteil der offenen Aufgaben sollte nach dem 3. Lernjahr gesteigert werden.
- Rezeptive und produktive Leistungen werden in mehreren Teilaufgaben überprüft, die in einem thematisch - inhaltlichen Zusammenhang stehen.
- APO -SI § 6 (8):
- Einmal im Schuljahr kann pro Fach eine Klassenarbeit durch eine andere, in der Regel schriftliche, in Ausnahmefällen auch gleichwertige nicht schriftliche Leistungs-überprüfung ersetzt werden.
 - Präsentation von Referaten

mündliche Prüfung

Portfolio

Anzahl und Gestaltung der schriftlichen Klassenarbeiten bzw. Kursarbeiten

Klasse / Kurs	1. Halbjahr	2. Halbjahr	Dauer
Jahrgangsstufe 6	Drei (3)	Drei (3)	45 Minuten
Jahrgangsstufe 7	Drei (3)	Drei (3)	45 Minuten
Jahrgangsstufe 8	Drei (3)	Zwei (2)	45 – 60 Minuten
Jahrgangsstufe 9	Zwei (2)	Zwei (2)	60 - 90 Minuten
Jahrgangsstufe 10	Zwei (2)	Zwei (2)	60 - 90 Minuten

- In jeder Arbeit sollte eine Lese- und Hörverstehens - Aufgabe sowie eine produktive Schreibaufgabe enthalten sein.
- Aufgabe zum freien Schreiben (production de texte) können sein: kurze Texte in Form von Briefen, Postkarten, Internetblogs oder Emails, Bildbeschreibungen oder Dialoge etc.

Bewertung der schriftlichen Klassen – bzw. Kursarbeiten

Die schriftlichen Arbeiten bilden **50 %** der Zeugnisnote.

Die Bewertung der Klassen- bzw. Kursarbeiten erfolgt nach Punkten.
Die Notenfindung bewegt sich in dem unten angegebenen Rahmen.

sehr gut	100 % - 92 % (89 %)
gut	(91%) 88 % - 80 % (76 %)
befriedigend	(79%) 75 % - 65 % (63 %)
ausreichend	(64%) 62 % - 50 %

mangelhaft	49% - 30 % (26 %)
ungenügend	25 % - 0 %

Die Punkteinteilung zur Notenfindung ersetzt nicht den Kommentar unter der schriftlichen Arbeit. Die Beurteilung der Leistungen soll mit der Diagnose des erreichten Leistungsstands und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden sein (siehe Modell für einen Bewertungsbogen).

Korrekturzeichen / Gewichtung

O	Rechtschreibung (Rechtschreibung, Satzzeichen, Akzente)	-	0,5-1	F
GR	Grammatikfehler (Accord, Formfehler, Beziehungsfehler)	-	0,5-1	F
ST	Satzstellung	-	0,5-1	F
SB	Satzbau	-	1	F
W	Wortfehler	-	1	F
Sinn	Inhaltsfehler	-	1	F
[-]	zu viel	-	1	F
√	Auslassung	-	1	F

Unterscheidung zwischen Grammatikübungen und freien Schreibeilen

In Grammatikteilen werden die erworbenen Strukturen abgefragt und Fehler deshalb als ein ganzer Fehler gewertet.

In den freien Schreibeilen werden nicht hörbare und das Verständnis nicht beeinträchtigende Fehler mit einem halben Fehlerpunkt bewertet.

Sonstige Mitarbeit bzw. mündliche Leistungen

Die sonstige Mitarbeit stellt 50 % der Gesamtleistung dar.

A Mündliche Beiträge und praktische Leistungen (30%)

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- Partner- und Gruppenarbeit

- Hausaufgaben
- Wiedergabe von Unterrichtsergebnissen
- Lesefertigkeit (Sprechen)
- Beteiligung am kommunikativen Handeln
- Beteiligungsbereitschaft
- Arbeitstechniken
- Erkennen von Problemen
- Materialbeschaffung
- Heftführung
- Teamfähigkeit / Kooperation
- Hilfsbereitschaft
- Transferleistungen
- Kreativer Umgang mit
Sprache
- Vorträge
- Rollenspiele
- Collagen / Poster
- Wochenplan - Arbeit
- Interviews
- Präsentationen
- Projektorientiertes Arbeiten

B Schriftliche Übungen (20%)

- Diktate
- Schriftliche Überprüfung von thematischen Einheiten (z.B. Grammatik)
- Résumé
- Lückentexte
- Wortschatzkontrollen (mindestens 10%)

C Bewertung der sonstigen Leistungen

Folgende Übersicht mit Formulierungen soll die Mitarbeit am Unterricht näher beschreiben und die Zuordnung zu einer Notenskala ermöglichen.

Note	Quantität	Qualität der Mitarbeit		
		Sprachliche Mittel Sprachrichtigkeit	Aussprache / Intonation	Inhalt / Interaktion
1	sehr kontinuierlich bei allen Aufgaben; umfangreiche Beiträge	sichere Verwendung grammatischer und lexikalischer Strukturen	weitestgehend korrekt, nach dem 3. Lernjahr: kann auch einfache neue Texte sinngemäß vorlesen	kann Sachverhalte präzise und flüssig, adressaten- und aufgabengerecht darstellen, kann gut im Gespräch interagieren.
2	kontinuierlich, in Übungsphasen aber auch bei der Erarbeitung neuer Themen	weitgehend sicherer Gebrauch lexikalischer und grammatischer Strukturen; Fehler stören die Kommunikation kaum	meist deutlich und klar mit geringfügigen Verstößen; nach dem 3. Lernjahr: kann Ausspracheregeln auch bei neuen Wörtern anwenden	kann Sachverhalte verständlich, adressaten- und aufgabengerecht darstellen; kann im Gespräch situationsgerecht reagieren
3	durchschnittlich; vor allem beim Vortrag von HA oder in Übungsphasen, interessiert und aufmerksam	meistens sicherer Sprachgebrauch	artikulierte und betonte insgesamt verständlich	formuliert weniger eigenständig; Beiträge gehen aber über den einzelnen Satz hinaus; nicht immer aufgabengemäß
4	seltene Beteiligung; vorwiegend auf Ansprache	kann sich grundlegend verständlich machen; häufige	Mängel in Artikulation und Betonung beeinträchtigen die	Beiträge vorwiegend auf der Ebene von Einzelsätzen, detaillierte oder

		grammatische und lexikalische Verstöße	Verständlichkeit	zusammenhängende Beiträge scheitern meist an sprachlichen Problemen
5	Mitarbeit nur auf Ansprache	meistens grammatisch fehlerhafte und lexikalisch lückenhafte Anwendung der Zielsprache; Beeinträchtigung der Kommunikation	häufige Mängel in Artikulation und Betonung beeinträchtigen die Verständlichkeit erheblich	kann auch einfache Sachverhalte nur eingeschränkt darstellen; fachliche Defizite; Interaktion nur mithilfe des Lehrers möglich
6	Mitarbeit auch auf Ansprache kaum zu verzeichnen	völlig unzureichend	unverständlich	Beiträge kaum brauchbar

3.7. Geschichte

Allgemeines

Der Leistungsbewertung liegen alle im Geschichtsunterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zugrunde. Diese macht die Fachlehrerin / der Fachlehrer zu Beginn eines jeden Schuljahres seiner Lerngruppe transparent.

Zur Leistungsfeststellung werden alle von den Schülerinnen / Schülern erbrachten Leistungen herangezogen:

1. Schriftliche Arbeiten	2. Sonstige Leistungen (= 70 %)		
(= 30%)	Mündliche Beiträge	Praktische Leistungen	Sonstige Mitarbeit
<ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Übungen • Schriftliche Aufgaben im Unterricht / Hausaufgaben (z.B. Quellenarbeit, Erstellen von Transfertexten etc.) • Schriftliche Ausarbeitung von Referaten • Schriftliche Ausarbeitung der Ergebnisse einer Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit • Anfertigung von Protokollen • Heftführung 	<ul style="list-style-type: none"> • Mündliche Beiträge zu den Unterrichtsgesprächen und Diskussionen • Beiträge zu Partner- und Gruppenarbeiten • Mündliche Präsentation einer Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit • Mündliche Wiedergabe von Unterrichtsergebnissen • Vortrag eines Referats • Teilnahme an historischen 	<ul style="list-style-type: none"> • Führen von Interviews • Teilnahme an Rollen- / Planspielen • Gestaltung von Wandzeitungen / Plakaten • Heftführung (Gestaltung) • Gestaltung von (Projekt-)Mappen • Herstellen von Modellen • Organisation und Gestaltung einer Ausstellung 	<ul style="list-style-type: none"> • Heftführung (Vollständigkeit) • Beteiligung am Unterricht • Beherrschung von Arbeitstechniken • Produktive Mitarbeit in einer Partner- oder Gruppenarbeit • Teamfähigkeit / Kooperationsbereitschaft • Aktives Zuhören • Informations- / Materialbeschaffung

(Qualität) • Berichte / Auswertungen zu Unterrichtsgängen, Projektarbeit etc. • Erstellen von Materialsammlungen • Dokumentation der Ergebnisse von Stationenlernen	Rollenspielen • Aktive mündliche Mitarbeit bei Unterrichtsgängen		
--	---	--	--

Verbindliche Absprachen zur Leistungsüberprüfung:

1. In den Lerngruppen einer Jahrgangsstufe wird je Schulhalbjahr mindestens eine schriftliche Übung geschrieben.
2. Die von allen Schülerinnen und Schülern verbindlich zu führende Arbeitsmappe bzw. das Arbeitsheft werden mindestens einmal pro Halbjahr bewertet. Grundlage der Bewertung sind die Kriterien des „Hefte-TÜV“, den die Schülerinnen und Schüler während des Methoden-Trainings an der Bertha-Krupp-Schule kennenlernen.

3.8. Informatik

Leistungsbewertung im Fach Informatik für die Jahrgangsstufen 7 - 10

<p>Schriftliche Leistungen nach Jahrgangsstufe</p> <p>Ca. 50 % der Leistungsbewertung für die Zeugnisnote*</p>	<ul style="list-style-type: none">• Kurs 7: insg. 6 schriftl. Arbeiten pro Schuljahr• Kurs 8: insg. 5 schriftl. Arbeiten pro Schuljahr• Kurs 9: insg. 4 schriftl. Arbeiten pro Schuljahr• Kurs 10 insg. 4 schriftl. Arbeiten pro Schuljahr• Für jedes Jahr: 1 Arbeit kann als mehrwöchige Projektarbeit durchgeführt werden.• Erreichung der Note 4: Min. 50% der Gesamtpunkte der zu bewertenden Leistung.• Eine Unterteilung der Arbeit in einen schriftlichen und einen praktischen Teil (Umsetzung von vorgegebenen Aufgaben innerhalb einer Programmumgebung) ist möglich.
<p>Mündliche Leistung/ Unterrichtspraktische Leistung</p> <p>Ca. 50 % der Leistungsbewertung für die Zeugnisnote*</p>	<p>Es werden als mündliche Leistungen gewertet:</p> <ul style="list-style-type: none">• Abfrage von Wissen der vergangenen Stunde in mündlicher und schriftlicher Form• Mehrstündige Unterrichtsaufgaben mit festem Abgabezeitpunkt• Wortbeiträge des Schülers /der Schülerin im Unterricht nach Häufigkeit und Qualität

	<ul style="list-style-type: none">• Eine Informatikmappe mit Unterrichtsergebnissen, Arbeitsblättern, evtl. Protokollen, evtl. Referaten und Mitschriften. Die Mappe muss ein Deckblatt haben, dann folgt ein Inhaltsverzeichnis und danach chronologisch die Materialien. Die Mappe wird in regelmäßigen Abständen auf Vollständigkeit, Heftführung und Inhalt überprüft.• Präsentation eigener Leistung mit medialem Einsatz in Einzel- oder Gruppenarbeit <p>Praktische Arbeit im Unterricht nach Konstanz, Eigenständigkeit und Qualität</p>
--	---

3.9. Kunst

Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Bewertungen geben den Schülern konkrete Rückmeldungen über die erreichten Kompetenzen. Grundlage dazu sind § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Kunst. Die möglichst differenzierte Leistungsrückmeldung dient der Transparenz der fachlichen Anforderungen, der Notengebung und der individuellen Förderung. Da immer alle Schüler angehalten werden eine Selbsteinschätzung vorzunehmen, werden sie zur Kritikfähigkeit, aber auch zur genauen Betrachtung und Analyse der Ergebnisse angehalten.

Die Leistungsrückmeldung erfolgt:

- spätestens nach dem Einsammeln und der Rückgabe der fertigen Gestaltungsprodukte oder anderen Arbeiten,
- als Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung.

Bei der Bewertung ist zwischen Lernphasen und Leistungsphasen zu unterscheiden. In den Lernphasen steht der Arbeitsprozess (gezielte Problemformulierung, Ideenreichtum bezogen auf Fragehorizonte und Lösungsansätze, Umgang mit „Fehlentscheidungen“, Intensität, Flexibilität, u. a.) im Zentrum der Bewertung. In den Leistungsphasen werden die Arbeitsergebnisse bezogen auf die hierfür festgelegten Kriterien bewertet.

Die Leistungsbewertung erfolgt immer nach einem genau festgelegten Kriterienkatalog. Ein Grundgerüst einheitlicher Kriterien, das sich an den Kompetenzen des Kernlehrplans orientiert, ist zur Leistungsfeststellung wichtig. Es wird zusammen mit den Schülern durchgesprochen und bezogen auf die Besonderheiten der Aufgabenstellung ergänzt.

Im Fach Kunst werden keine Klassenarbeiten geschrieben. Die Schülerleistungen zählen demnach gänzlich zum Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“.

In die Leistungsbewertung fließen ein:

- im Rahmen der Unterrichtsstunden oder als Hausarbeit gefertigte Gestaltungsprodukte,
- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzvorträge und Referate),
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte / Mappen, Portfolios, Lerntagebücher),

- kurze schriftliche Übungen,
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Performance, Rollenspiel, Recherche, Befragung, Erkundung, Präsentation).

Mündliche Leistungen und die konzentrierte aktive Teilnahme beim praktischen Arbeiten werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt.

Grundlage der Gesamtnote ist ein Kriterienkatalog der Gesamtbewertung der Leistungen. Er ist im Kunstunterricht zu Beginn jedes Schuljahres mit der Lerngruppe zu erarbeiten. Die Kriterien werden in einem Evaluationsbogen festgehalten, der zur Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler und zum Vergleich von Schüler- und Lehrereinschätzung dient. Im weiteren Verlauf des Schuljahres sollte dieser Evaluationsbogen im Abstand von ca. einem Vierteljahr von Schülern und Lehrern ausgefüllt werden. Er ist in Unterpunkte differenziert, die die Kompetenzen des Lehrplans für den Unterricht konkretisieren, wobei die Leistungsabstufung und damit die Kompetenzerwartungen dem Alter der Schüler entsprechen müssen.

Hierbei ist den Schülerinnen und Schülern immer wieder deutlich zu machen, dass jedes einzelne Kriterium wichtig für den Lernerfolg ist. Die Gesamtnote der Zeugnisse setzt sich aus den einzelnen Bewertungen zusammen, wobei die Gewichtung der Unterpunkte immer abhängig von den behandelten Inhalten und organisatorischen Strukturen zu sehen ist. Hier ist es auch in Absprache mit den Schülern und evtl. auch mit der ganzen Lerngruppe möglich, eine Differenzierung auch innerhalb der Lerngruppe durchzuführen. Dadurch können die Lernentwicklung unterstützt und individuelle Lern- und Förderstrategien initiiert werden.

Jedes einzelne Unterrichtsvorhaben schließt mit einer einzelnen bzw. mehreren zusammenhängenden praktischen Arbeiten ab. Zur Festlegung der Noten für praktische Arbeiten ist spätestens in der Mitte der Bearbeitungszeit den Schülern ein Bewertungsraster an die Hand zu geben, bzw. mit ihnen gemeinsam zu erarbeiten. Dieses Raster dient gleichzeitig als Kriterienkatalog für erfolgreiches Lernen. Auch aus diesem Grund ist es je nach Thema wichtig, auch die Zwischenschritte (Skizzen, Entwürfe, Planungen) als einzelne Beurteilungskriterien zu berücksichtigen. Innerhalb des Rasters muss es für jeden Schüler die Möglichkeit geben, mindestens ein Kriterium individuell zu ergänzen. Falls dieses Bewertungskriterium nicht in den anderen Bewertungskriterien enthalten ist, geht es in die individuelle Note des einzelnen mit ein.

Dieser Bewertungsbogen für die praktische Arbeit wird in das Portfolio eingeklebt bzw. in

die Kunstmappe eingeklebt und auch dort von Schülern und Lehrern ausgefüllt. Deutlich gemacht werden muss hier immer, dass nicht das Kunstwerk an sich beurteilt werden kann, sondern einzig verschiedene Kompetenzen, die darin zum Tragen kommen. Hierbei sollen in erster Linie Kompetenzen beurteilt werden, die in diesem Zusammenhang erworben oder in bestimmten Bereichen vertieft wurden, in höheren Klassen dürfen aber auch bestimmte Kompetenzen vorausgesetzt werden.

3.10 Mathematik

Grundlagen

Die Leistungsbewertung bezieht sich auf Kompetenzen, wie sie im Kernlehrplan für das Fach Mathematik angegeben werden, und auf Inhalte, die im Unterricht vermittelt werden. Alle Bereiche des Fachs (Argumentieren/ Kommunizieren, Problemlösen, Modellieren, Werkzeuge, Arithmetik/ Algebra, Funktionen, Geometrie und Stochastik) sind bei der Leistungsfeststellung angemessen zu berücksichtigen. „Die Leistungsfeststellung ist ... so anzulegen, dass sie den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglicht. Die Beurteilung von Leistungen soll demnach mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden werden. Wichtig für den weiteren Lernfortschritt ist es, bereits erreichte Kompetenzen herauszustellen und die Lernenden zum Weiterlernen zu ermutigen. Dazu gehören auch Hinweise zu Erfolg versprechenden individuellen Lernstrategien. Den Eltern sollten im Rahmen der Lern- und Förderempfehlungen Wege aufgezeigt werden, wie sie das Lernen ihrer Kinder unterstützen können.“ (Kernlehrplan Mathematik, S.50).

Beurteilungsbereich: sonstige Mitarbeit (50%)

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen“ erfasst die Qualität und Kontinuität der Beiträge, die die Schülerinnen und Schüler im Unterricht einbringen. Diese Beiträge sollen unterschiedliche mündliche und schriftliche Formen in enger Bindung an die Aufgabenstellung und das Anspruchsniveau der jeweiligen Unterrichtseinheit umfassen. Im Weiteren werden unterschiedliche Teilbereiche der sonstigen Mitarbeit aufgeführt, die allerdings in zwei Gruppen gegliedert werden können. Zunächst wird aufgezählt, was bei jeder Beurteilung von sonstiger Mitarbeit berücksichtigt werden muss. Folgende Bereiche müssen in die Bewertung der sonstigen Mitarbeit eingehen:

Mündliche Mitarbeit

Beiträge zum Unterrichtsgespräch in Form von Lösungsvorschlägen, das Aufzeigen von Zusammenhängen und Widersprüchen, Plausibilitätsbetrachtungen oder das Bewerten von Ergebnissen. Hierbei spielt nicht allein die Menge der Beiträge sondern auch die Qualität eine Rolle, genauso geht es hierbei nicht nur darum „richtige Antworten“ zu geben sondern auch um das Stellen von Fragen nach Nichtverstandenen und Unklarem sowie um Fragen, die den Unterricht weiterbringen und durch wichtige ergänzende Aspekte vertiefen.

Hausaufgaben

Berücksichtigt werden Regelmäßigkeit, Vollständigkeit und Qualität der Hausaufgaben. Dabei geht es einerseits um Sauberkeit und äußere Form andererseits aber auch um das Bemühen, Aufgaben zu bearbeiten, auch wenn sie zu keinem richtigen Ergebnis führen oder ein richtiger Lösungsweg nicht präsent ist. Entschuldigungen, man habe die Hausaufgaben nicht gemacht, weil man sie nicht gekonnt habe, werden nicht akzeptiert. Ein aktives und intensives Bemühen um eine Lösung muss nachgewiesen werden. Hausaufgaben müssen selbständig bearbeitet werden. Sind Aufgaben gemeinsam mit einem Mitschüler bearbeitet worden, so muss die Lösung auf Verlangen erläutert werden können. Bloß abgeschriebene Hausaufgaben gelten als nicht gemacht.

Selbständige Arbeit im Unterricht

Bewertet wird die Anstrengungsbereitschaft, Teamfähigkeit und Konzentration bei der Bearbeitung von Aufgaben in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit oder am Computer während der Unterrichtsstunde. Voraussetzung hierfür ist, dass eigenes erforderliches Unterrichtsmaterial verfügbar ist. Folgende Bereiche können in die Bewertung der sonstigen Mitarbeit eingehen:

- Schriftliche Lernzielkontrollen

Die schriftliche Übung (Test) soll dem/der Schüler/in Hinweise über seinen/ihren Lernstand geben. Für die Bearbeitung sollte in der Regel nicht mehr als 30 Minuten angesetzt werden. Eine schriftliche Übung (Test) ist rechtzeitig anzukündigen, eine schriftliche Übung (Test) darf nur an einem Tag geschrieben werden, an dem keine Klassenarbeit/Klausur geschrieben wird. Die schriftliche Hausaufgabenkontrolle ist klar von einer schriftlichen Übung zu unterscheiden. Dabei gilt: sie ist beliebig oft möglich, die Aufgabenstellung beschränkt sich auf die Hausaufgaben der letzten Unterrichtsstunde; sie muss nicht angekündigt werden: sie darf auch erfolgen, wenn am gleichen Tag eine Klassenarbeit/Klausur oder eine schriftliche Übung durchgeführt wird.

- Referate

- Heftführung

- Entwicklung/individueller Lernfortschritt

Beurteilungsbereich: Klassenarbeiten (50%)

Die Aufgabenstellungen sollen die Vielfalt der im Unterricht erworbenen Kompetenzen und Arbeitsweisen widerspiegeln. So ist es empfehlenswert, einen Teil der Aufgaben dem reproduktiven oder operativen Bereich zu entnehmen. Darüber hinaus sollten Schülerinnen und Schüler zunehmend Aufgaben bearbeiten, bei denen es um Begründungen, Darstellung von Zusammenhängen, Interpretationen und kritische Reflexionen geht. Hierbei sind besonders auch die konkret formulierten prozessbezogenen Kompetenzen zu berücksichtigen. Es sind ebenfalls Aufgaben einzubeziehen, bei denen nicht von vornherein eine eindeutige Lösung feststeht, sondern bei denen Schülerinnen und Schüler individuelle Lösungs- oder Gestaltungsideen einbringen können. Es ist auch erwünscht, Schülerinnen und Schüler bei der Auswahl der Aufgabentypen für eine Klassenarbeit angemessen zu beteiligen und so deren Fähigkeit zur Einschätzung der von ihnen erworbenen Kompetenzen zu stärken (siehe Kernlehrplan S. 51). Die Aufgabenstellungen sollen vom Anforderungsniveau her unterschiedlich sein. Neben Aufgaben mit mittlerem Anforderungsbereich (ca. 60%) sollen auch einfache (ca. 20%) und komplexere, schwierigere Aufgaben (ca. 20%) vorkommen. Weiterhin sollen Aufgabenformate berücksichtigt werden, wie sie in Lernstandserhebungen und Abschlussarbeiten vorkommen. Vor diesem Hintergrund ist es empfehlenswert, in Klassenarbeiten mathematische Inhalte aufzugreifen, die schon längere Zeit zurück liegen, besonders, wenn es sich vom aktuellen Thema her anbietet. Bei der Korrektur ist darauf zu achten, dass auch Teillösungen und Lösungsansätze hinreichend bei der Punktevergabe berücksichtigt werden. Fehler, die sich durch Lösungswege als „Folgefehler“ hindurchziehen, dürfen nur einmal zu Punktabzug führen. Stellt ein Schüler fest, dass sein Lösungsweg einen Fehler enthält, weil z.B. das Ergebnis nicht plausibel erscheint, und macht er das durch einen geeigneten Kommentar deutlich, so ist dies bei der Bewertung positiv zu berücksichtigen. Art der Darstellung, Präzision, Genauigkeit in der Ausdrucksweise und sprachliche Richtigkeit sind angemessen bei der Bewertung zu berücksichtigen.

Lernstandserhebungen

„Für die Lernstandserhebung sind keine Noten vorgesehen. Das Verfahren der Einbeziehung der Lernstandserhebungen in die Leistungsbewertung bei Schülerinnen und Schülern, die zwischen zwei Noten stehen, ist im Erlass des MSW vom 20.12.2006 [http://www.learnline.nrw.de/angebote/lernstand8 /download mat_2006/Endfassung-RdErl.pdf](http://www.learnline.nrw.de/angebote/lernstand8/download_mat_2006/Endfassung-RdErl.pdf) verbindlich geregelt.

Die dort vorgesehenen Bewertungsstufen können nur unter Bezug zum konkret erteilten Unterricht und dem Leistungsstand des jeweiligen Schülers vorgenommen werden.

Zentrale Notenschlüssel oder Punktwertzuordnungen würden dem nicht gerecht.“ Im Erlass ist festgelegt, dass die jeweils unterrichtende Fachkraft in eigener Verantwortung und pädagogischer Freiheit über die Beurteilung der Lernstandserhebungen entscheidet. Die Ergebnisse der Lernstandserhebung werden neben dem Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“ und dem Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt (§48 Abs. 2 SchulG). Das heißt, die LSE werden nicht als Klassenarbeit gewertet. Bei der Rückmeldung der Ergebnisse an die einzelnen Schülerinnen und Schüler im Klassenfeedback und wenn das Ergebnis zur individuellen Bewertung im Rahmen der Zensurenfindung herangezogen wird (vgl. den RdErl. des MSW vom 20.12.2006), sollten schülerbezogene Voraussetzungen wie Dyskalkulie in pädagogischer Verantwortung selbstverständlich berücksichtigt werden.

3.11.Musik

Auf Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Musik Realschule beschließt die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze.

Grundsätze der Leistungskriterien und der Beratung:

Musikalische Aufgabenstellungen, gestalterische Problemstellungen und Untersuchungsaufträge sind so zu formulieren, dass den Schülerinnen und Schülern die vorab mit ihnen entwickelten Bewertungskriterien, die die Kompetenzen des Lehrplans für den Unterricht konkretisieren, transparent sind. Auf Grundlage dieser Kriterien werden die einzelnen Leistungen bewertet.

In diesem Zusammenhang nehmen die kontinuierlich zu erstellenden Aufzeichnungen im Musikheft, in der Musikmappe, im Portfolio und die gestalterischen Zwischenergebnisse, die den Arbeitsprozess dokumentieren, einen besonderen Stellenwert ein.

Grundsätze der Leistungsrückmeldung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt:

- spätestens nach der Aufführung der fertigen Gestaltungsprodukte oder der Fertigstellung der anderen Arbeiten,
- als Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung.

Leistungsbewertung bezogen auf die Unterrichtsphasen:

Bei der Bewertung ist zwischen Lernphasen und Leistungsphasen zu unterscheiden. In den Lernphasen steht der Arbeitsprozess (gezielte Problemformulierung, Ideenreichtum bezogen auf Fragehorizonte und Lösungsansätze, Umgang mit „Fehlentscheidungen“, Intensität, Flexibilität, ...) im Zentrum der Bewertung. In den Leistungsphasen werden die Arbeitsergebnisse bezogen auf die hierfür festgelegten Kriterien bewertet.

Formen der Schülerleistungen:

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der gestaltungspraktischen, mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang.

In die Leistungsbewertung fließen ein:

- im Rahmen der Unterrichtsstunden oder als Hausarbeit einstudierte musikalische Gestaltungsprodukte,
- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzvorträge und Referate),
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte, Mappen, Portfolios, Lerntagebücher),
- kurze schriftliche Übungen,
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Performance, Rollenspiel, Recherche, Befragung, Erkundung, Präsentation).

Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt.

Allgemeine Leistungskriterien:

Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die gestaltungspraktischen, mündlichen als auch für die schriftlichen Formen von Leistungen:

- Qualität der Beiträge bezogen auf die Aufgabenstellung
- gestalterische Originalität
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Kontinuität der mündlichen Beiträge
- Quantität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- Komplexität und Grad der Abstraktion
- Differenziertheit der Reflexion
- Äußere Form (auch Ordnung)
- sachgerechter Umgang mit Instrumenten, Materialien und Medien
- Einhaltung gesetzter Fristen

Konkretisierte Leistungskriterien:

Prozessdokumentation in Portfolio, Mappe, Journal:

- Deckblatt
- Inhaltsverzeichnis, Seitenzahlen
- Überschriften unterstrichen, Seitenrand, Datum
- Sauberkeit, Ordnung
- Vollständigkeit
- Qualität der schriftlichen Arbeiten (Schul- und Hausaufgabenprodukte)
- Bearbeitung der Informationsquellen (markieren, strukturieren, Randnotizen)
- Arbeitspläne
- Entwürfe

Referat:

Vortrag

- Interessanter Einstieg
- Sprechweise LLD (laut, langsam, deutlich)
- freies Sprechen (auf der Grundlage von Notizen, Karteikarten)
- Vortragspausen (Raum für Zuhörerfragen)
- Blickkontakt Zuhörer
- Körperhaltung und Körpersprache
- Medieneinsatz (Tafelbild, Moderationswand, Folie, ...)
- Handout
- abgerundeter Schluss
- Quellennachweis
- Zeitrahmen berücksichtigt

Inhalt

- Themenwahl begründet
- Hintergrundinformationen
- Sachlichkeit
- Inhaltliche Richtigkeit
- Fach- und Fremdwörter erläutert
- Themenprofi

Gruppenarbeit:

- Selbstständiges Bearbeiten der Aufgabenstellung
- Einbringen in die Arbeit der Gruppe (Teamfähigkeit)

- Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Kooperation mit dem Lehrenden und Aufnahme von Beratung

3.12 Physik

Leistungsbewertung im Physikunterricht

Folgende Grundsätze sind festzuhalten.

1. Es wird die mündliche, schriftliche und praktische Mitarbeit bewertet.
2. Pro Halbjahr werden ein bis zwei schriftliche Übungen geschrieben. Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse.
3. Bewertet werden der Umfang, die selbständige und richtige Anwendung der Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie Art der Darstellung. Es werden auch Interesse, Initiative, Kreativität, Ausdauer, Kooperationsbereitschaft und das Finden problemorientierter Lösungsansätze mit einbezogen.

Bei der Beurteilung der mündlichen Leistung sind zu beachten:

- mündliche Wiederholung von erarbeiteten Unterrichtsinhalten
- quantitative und qualitative Beteiligung am Unterricht, wobei die Qualität Vorrang hat
- fachspezifische Sprachkompetenz
- Fachtexte verstehen und wiedergeben
- Gruppenarbeit (Mitarbeit in der Gruppe und beim Erarbeiten des Gruppenergebnisses)
- Abstraktionsfähigkeit und Einfallsreichtum
- Formulieren von Ergebnissen
- Anfertigen von Referaten
- Heftführung
- Umgang mit Methoden

Überprüfte schriftliche Leistungen:

1. Kenntnisse:
 - Fachbegriffe, Gesetze, Regeln
 - Formeln und Definitionen
 - Baupläne
 - technische Zusammenhänge

2. Fähigkeiten:

- Versuche planen, beschreiben, auswerten
- Zusammenhänge erkennen, Kenntnisse anwenden und übertragen
- Berechnungen durchführen

3. Fertigkeiten:

- nach Messwerten Diagramme anfertigen
- Anfertigen von Versuchs- oder Schaltskizzen

Beurteilte praktische Mitarbeit

- Planen, Aufbauen, Durchführen, Beschreiben, und Auswerten von Experimenten
- Messen von Größen
- Suchen und Erkennen von Fehlerquellen
- Selbständigkeit

3.12. Politik

Zu Beginn jedes Schuljahres bzw. bei Unterrichtsübernahme gibt die Lehrkraft ihren Schüler/innen die Grundsätze zur Leistungsbewertung bekannt.

Noten werden den Schüler/innen in persönlichen Gesprächen mitgeteilt und erläutert.

Die Lehrkraft informiert den Schüler / die Schülerin und deren Eltern frühzeitig, sofern die Leistungen mangelhaft bzw. ungenügend sind. In diesem Fall berät die Lehrkraft den Schüler / die Schülerin, wie er / sie sich verbessern kann.

In der Sekundarstufe I werden im Fach Politik keine Klassenarbeiten geschrieben, Tests zur Überprüfung der gelernten Sachverhalte werden von der Lehrkraft individuell vorgenommen.

Die gesamte Bewertung bezieht sich auf die „Sonstige Mitarbeit“.

Hierbei berücksichtigt die Lehrkraft konzeptbezogene Kompetenzen (Umgang mit Fachwissen) und prozessbezogene Kompetenzen (Handlungsfähigkeit bei der Erkenntnisgewinnung, Bewertung und Kommunikation).

Gesichtspunkte bei der Beurteilung:

a) Beteiligung am Unterrichtsgeschehen

- Engagement
- fachliche Kenntnisse
- Darstellung von fachlichen Zusammenhängen
- Beteiligung an Wiederholungsphasen
- Aufgreifen von Beiträgen der Mitschüler und Weiterführung der Ideen/Gedankengänge
- sachliches Argumentieren, Beschreiben, Erklären und Beurteilen politischer Probleme und Sachverhalte
- Anwendung und Gebrauch der Fachsprache

b) Gruppen- und Partnerarbeit, Diskussionen

- Engagement und Beteiligung an kooperativen Unterrichtsformen
- selbstständiges Einfügen in eine gemeinsame Arbeit
- Reflexion der eigenen Arbeit sowie der allgemeinen Gruppenleistung

c) Hausaufgaben

d) Referate und Kurzvorträge

Verbindliche Absprachen zur Leistungsüberprüfung:

1. In den Lerngruppen der Jahrgangsstufen 6 - 9 wird pro Schulhalbjahr mindestens ein Test/ eine Leistungsüberprüfung geschrieben.

In der Jahrgangsstufe 5 ist anstelle dieser schriftlichen Leistungsüberprüfung auch eine andere Form der Leistungsüberprüfung möglich, z.B. in Form einer Einzelpräsentation.

In der Jahrgangsstufe 10 ist anstelle dieser schriftlichen Leistungsüberprüfung ebenfalls eine andere Form der Leistungsüberprüfung möglich, etwa in Form eines Referates oder der Gestaltung (des Teils) einer Unterrichtsstunde.

2. Grundlage der Bewertung weiterer im Unterricht in Praktischer Philosophie erbrachter Leistungen sind die Kriterien, die die Schülerinnen und Schüler während des Methodentrainings an der Bertha-Krupp-Schule kennenlernen:

a) mündliche Präsentation

b) Plakaterstellung

c) Gruppenarbeit

d) Dokumentation von Ergebnissen in Form von Mappen/Portfolios

3. Es wird empfohlen, die Hefte mindestens einmal pro Halbjahr einzusammeln.

3.13 Religionslehre (Ev. & Kath.)

Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Katholische Religionslehre Realschule beschließt die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung:

Verbindliche Absprachen:

- 1.) Die von allen Schülerinnen und Schülern verbindlich zu führende Arbeitsmappe wird einmal pro Jahr bewertet.

- 2.) Alle Schülerinnen und Schüler erstellen in der Jahrgangsstufe 5 ein Medienprodukt und präsentieren mit dessen Hilfe Individual- bzw. Gruppenarbeitsergebnisse.

- 3.) Alle Schülerinnen und Schüler halten in der Jahrgangsstufe 6 einen Kurzvortrag im Umfang von ca. 3-5 Minuten.

- 4.) Alle Schülerinnen und Schüler präsentieren in Jahrgangsstufe 9/10 die Ergebnisse eines selbst geplanten und realisierten Projektes.

Verbindliche Instrumente:

Dokumentationsformen

(Prozessdokumentation) Mappe/ Portfolio

Schriftliche Leistungen

Schriftliche Überprüfung

Mündliche Formen

Referat Präsentationen

Übergeordnete Kriterien:

Mündliche und fachspezifische Leistungen besitzen bei der Gesamtzensur im Fach Katholische Religion ein deutlich höheres Gewicht als die schriftlichen Lernkontrollen. Der Anteil dieser schriftlichen Lernkontrollen an der Gesamtzensur ist abhängig von der Anzahl innerhalb eines Schulhalbjahres bzw. Schuljahres. Er darf ein Drittel an der Gesamtzensur nicht unter- schreiten.

Die Bewertungskriterien für ein Produkt bzw. ein Ergebnis müssen den Schülerinnen und Schülern transparent und klar sein. Die folgenden all gemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- Qualität der mündlichen und schriftlichen Beiträge
- Quantität der mündlichen und schriftlichen Beiträge
- Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge
- sachliche Richtigkeit
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Ordentlichkeit
- Differenziertheit der Reflexion

Bei Gruppenarbeiten

- Selbstständige Themenfindung
- Einbringen in die Arbeit der Gruppe
- Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

Konkretisierte Kriterien:

Dokumentationsformen

(Prozessdokumentation) Mappe/ Portfolio

- Inhaltsverzeichnis/Seitenzahlen
- Überschriften unterstrichen, Seitenrand, Datum
- Sauberkeit/Ordnung
- Vollständigkeit

- Qualität der schriftlichen Arbeiten (Schul- und Hausaufgabenprodukte)
- Bearbeitung der Informationsquellen (markieren/strukturieren, Randnotizen)

Schriftliche Leistungen

Schriftliche Überprüfung

- Durchmischung der Aufgabenarten, höchstens Stoff von einem Unterrichtsvorhaben
- Maximale Dauer: 20 Minuten

Mündliche Formen

Referat/ Präsentationen

Vortrag

- Interessanter Einstieg
- Sprechweise LLD (laut, langsam, deutlich)
- freies Sprechen (auf der Grundlage von Notizen/Karteikarten)
- Vortragspausen (Raum für Zuhörer-/Verständnisfragen)
- Blickkontakt Zuhörer
- Körperhaltung/-sprache
- Medieneinsatz (Tafelbild, Moderationswand, Folie, ...)
- Handout
- abgerundeter Schluss
- Quellennachweis
- Zeitrahmen berücksichtigt

Inhalt

- Themenwahl begründet
- Hintergrundinformationen
- Sachlichkeit
- Inhaltliche Richtigkeit
- Fach- und Fremdwörter erläutert
- Themenprofi

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Intervalle

Wann: Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung

Formen

Wie: Eltern-/Schülersprechtag individuelle Lern-/Förderempfehlungen im Kontext einer schriftlich zu erbringenden Leistung

3.13. Spanisch

1.Schriftliche Arbeiten (50%)	2.Sonstige Leistungen (50%)		
Kursarbeiten	Mündliche Beiträge 20%	Schriftliche Übungen 20%	Praktische Leistungen 10%
<p>Anzahl der Kursarbeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jg. 7: 6 Arbeiten (1-stündig) • Jg. 8: 5 Arbeiten (1-stündig) • Jg. 9/10: 4 Arbeiten (2-stündig) 	<ul style="list-style-type: none"> -Beiträge zum Unterrichtsgespräch -Beiträge bei Gruppen- und Partnerarbeit -Schriftliche und mündliche Hausaufgaben -Wiedergabe von Unterrichtsergebnissen - Sprechen (u.a. Lesefähigkeit) -Rezeption von mündlichen Beiträgen und Lesetexten -Beteiligung am kommunikativen Handeln -Grad der Beteiligungsbereitschaft -Beherrschung von Arbeitstechniken -Mitgestaltung des Unterrichts -Erkennen von Problemen -Materialbeschaffung 	<p>Schriftliche Überprüfung von thematischen Einheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> -Resümee -Lückentexte -Wortschatzkontrollen 	<ul style="list-style-type: none"> -Rollenspiele -Anfertigen von Collagen, Wandzeitungen, Karten, Zeichnungen etc. -Führen von Interviews -Projektorientiertes Arbeiten -Wochenplanarbeit -Kurzreferate -Präsentation von Arbeitsergebnissen
<p>APO-SI §6 (8): „Einmal im Schuljahr kann pro Fach eine Klassenarbeit durch eine andere, in der Regel schriftliche, in Ausnahmefällen auch gleichwertige nicht schriftliche Leistungsüberprüfung ersetzt werden.“</p> <p>► z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation von Referaten 			

<ul style="list-style-type: none"> Facharbeit schreiben (möglich in Klasse 9/10) 	<ul style="list-style-type: none"> -Heftführung -Teamfähigkeit und Kooperation, Hilfsbereitschaft -Einordnung von Einzelbeiträgen in größere inhaltliche Zusammenhänge, Transferleistungen -Kreativer Umgang mit Sprache -Vorträge 		
---	---	--	--

3.14. Sport

Übersicht

1. Allgemeine Grundsätze der Leistungsbewertung im Fach Sport S I
2. Inhaltsbereiche der Leistungsbewertung im Fach Sport
 - Art der Leistungsbewertung (Überprüfungsformen)
 - Kriterien der Leistungsbewertung

Allgemeine Grundsätze der Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung soll a) zu Erkenntnissen über die individuelle Lernentwicklung führen und b) die Leistungen an verbindlichen Standards messen. Sie soll über den Stand des Leistungsprozesses des Schülers Aufschluss geben und somit Grundlage für die weitere Förderung sein.

Die Besonderheit des Sports liegt darin, dass meist eine unmittelbare Rückmeldung über das Ergebnis erfolgt. Leistungen im Sport können einerseits das Selbstbewusstsein fördern, andererseits können Misserfolge aber auch das Selbstwertgefühl beeinträchtigen. Die Gestaltung von Leistungssituationen, insbesondere von direkten Überprüfungsformen, ist somit im Sport eine sensible und verantwortungsvolle Aufgabe. Deshalb sollte die Erfahrung des individuellen Leistungsfortschritts pädagogisch Vorrang vor dem Vergleich mit anderen haben.

Beobachtungsbereiche für die Leistungsbewertung

A) Motorische Fähigkeiten und Wissen

- Individuelle sportmotorische Lern- und Leistungsfortschritte hinsichtlich:

- Kondition (Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit)
- Koordination
- Bewegungsqualität (inkl. Ästhetik u. Kreativität)
- Spielfähigkeit

- Körper- und sportbezogenes Wissen

B) Sozial- und Arbeitsverhalten

- Kooperationsfähigkeit und Hilfsbereitschaft

- Konfliktverhalten

- Umgang mit Regeln
- Lern- und Leistungsbereitschaft; Anstrengungsbereitschaft
- Zuverlässigkeit
- Selbstständigkeit

Diese Beobachtungsbereiche fließen mit der Gewichtung 50/50 in die Zensurengebung ein.

Art der Leistungsbewertung (Überprüfungsformen)

Punktuelle Überprüfungsformen

- Demonstration
 - Demonstration einer Bewegungsaufgabe; Spielbeobachtung;
 - Präsentation einer Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit
- Motorische Tests
- Beiträge zur Unterrichtsgestaltung
 - Beispiel: Schüler gestalten das Aufwärmprogramm.
- Bundesjugendspiele, alternative Bundesjugendspiele für die Erprobungsstufe
 - Das Erreichen der Punktegrenzen für eine Sieger- bzw. Ehrenurkunde wird ausschließlich positiv in die Leistungsbewertung aufgenommen.

Kriterien der Leistungsbewertung

- Qualität und Umfang der motorischen und kognitiven Leistungen und der Mitarbeit
- Bei den motorischen Leistungen wird der individuelle Fortschritt stark gewichtet (Stichwort: pädagogische Note)
- Engagement im Sportunterricht und außerunterrichtlichen Schulsport. Hierzu zählen beispielsweise die Teilnahme an Schulsportwettbewerben, Stadtmeisterschaften (z.B. Landessportfest der Schulen) und schulischen Veranstaltungen und außerschulischen Wettbewerben.

3.16 Technik

Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung ist so angelegt, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die Korrekturen sowie die Kommentierungen den Lernenden auch Erkenntnisse über die Lernentwicklung ermöglichen. Wichtig für den Lernfortschritt ist es, bereits erreichte Kompetenzen herauszustellen, die Selbsteinschätzung zu fördern und zum Weiterlernen zu ermutigen. Dazu sind alle oben aufgeführten Kompetenzbereiche bei der Leistungsbewertung zu berücksichtigen.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, §6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Technik hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Lernerfolgsüberprüfung beschlossen:

Schriftliche Arbeiten

Im Fach Technik werden Kursarbeiten geschrieben. In den Jahrgangsstufen 7 und 8 erfolgen drei Arbeiten pro Halbjahr, in den Jahrgangsstufen 9 und 10 zwei Arbeiten pro Halbjahr. In jedem Schuljahr kann eine schriftliche Klassenarbeit durch eine praktische Arbeit ersetzt werden. Die individuelle Leistung muss dabei jedoch feststellbar sein.

Beim Erstellen der Arbeiten ist darauf zu achten, dass sie in einen Kontext eingebettet sind, die Kompetenzbereiche berücksichtigt werden, Schwerpunkte gesetzt und Überprüfungsformen des Kernlehrplans verwendet werden, Teilaufgaben auf unterschiedlichem Niveau und Aufgaben durch Verwendung bekannter Operatoren gestellt werden.

Überprüfungsformen von schriftlichen Arbeiten:

- Dokumentationsaufgaben (Tabellen, Skizzen)
- Entscheidungsaufgaben (Stellungnahme, Begründung, Bewertung)
- Konstruktionsaufgaben (Entwicklung eines technischen Systems)
- Parameternaufgabe (Analysieren, Vorhersagen)
- Optimierungsaufgabe (Lösungsvorschläge)

Kriterien für die schriftliche Form der Leistungsüberprüfung:

- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion

Sonstige Leistungen im Unterricht

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und ggf. praktische Beiträge sichtbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler.

Überprüfungsformen und Kriterien zur Leistungsüberprüfung von sonstigen Leistungen:

- Im *Unterrichtsgespräch* formuliert der Schüler Probleme, wendet Kenntnisse an, findet und formuliert Beziehungen.
- Durch Beobachtungs-, Beschreibungs- und Untersuchungsaufgaben kann der Schüler im *Schülervortrag* seine Ergebnisse mündlich vortragen.
- Ebenso liefern *Schülerexperimente* unter Berücksichtigung der exakten und aufgabengerechten Durchführung, des sachgerechten Umgangs mit Werkstoff und Werkzeug, der Auswertung der Versuchsergebnisse und der Einhaltung von Sicherheitsvorschriften die Möglichkeit zur Lernerfolgskontrolle.
- Eine weitere Überprüfung bieten Protokolle, Hefte/Mappen, Lerntagebücher, Zeichen- und Konstruktionsaufgaben sowie schriftliche Testverfahren, die Kenntnisse und Teilfertigkeiten darlegen.

Kriterien für die praktische Form der Leistungsüberprüfung:

- Materialbeschaffung (Geräte, Werkstoffe, Werkzeug etc.)
- sorgfältiger, sicherheits- und sachgerechter Umgang mit Material und Werkzeugen
- Einhaltung des Zeitrahmens
- Arbeitsaufteilung in der Gruppe
- Organisation von Arbeitsabläufen
- Organisation der erforderlichen Nacharbeiten

In die Endnote gehen die schriftlichen Arbeiten und die sonstigen Leistungen gemeinsam mit der unterrichtspraktischen Leistung zu je 50% ein.

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

- Intervalle: Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form nach Abschluss eines Unterrichtsvorhabens und nach den Klassenarbeiten.
- Formen: Die Leistungsrückmeldung erfolgt an Eltern-/Schülersprechtagen, durch die Selbsteinschätzung der Schüler anhand selbst begründeter Kriterien und durch individuelle Lern-/Förderempfehlungen.

Leistungsbewertung im Fach Technik für die Jahrgangsstufen 7 - 10

<p>Schriftliche Leistungen nach Jahrgangsstufe</p> <p>Ca. 50 % der Leistungsbewertung für die Zeugnisnote</p>	<p>Kurs 7: insg. 6 schriftl. Arbeiten pro Schuljahr</p> <p>Kurs 8: insg. 5 schriftl. Arbeiten pro Schuljahr</p> <p>Kurs 9: insg. 4 schriftl. Arbeiten pro Schuljahr</p> <p>Kurs 10: insg. 4 schriftl. Arbeiten pro Schuljahr</p> <p>Für jedes Jahr: 1 Arbeit kann als mehrwöchige Projektarbeit durchgeführt werden.</p> <p>Erreichung der Note 4: Min. 50% der Gesamtpunkte der zu bewertenden Leistung.</p>
<p>Sonstige Leistung/ Unterrichtspraktische Leistung</p> <p>Ca. 50 % der Leistungsbewertung für die Zeugnisnote</p>	<p>Es werden als sonstige/unterrichtspraktische Leistungen gewertet:</p> <p>Abfrage von Wissen der vergangenen Stunde in mündlicher und schriftlicher Form</p> <p>Mehrstündige Unterrichtsaufgaben mit festem Abgabezeitpunkt</p> <p>Wortbeiträge des Schülers /der Schülerin im Unterricht nach Häufigkeit und Qualität</p> <p>Eine Technikmappe mit Unterrichtsergebnissen, Arbeitsblättern, evtl. Protokollen, evtl. Referaten und Mitschriften. Die Mappe muss ein Deckblatt haben, dann folgt ein Inhaltsverzeichnis und danach chronologisch die Materialien. Diese wird in regelmäßigen Abständen auf Vollständigkeit, Heftführung und Inhalt überprüft.</p> <p>Präsentation eigener Leistung mit medialem Einsatz in Einzel- oder Gruppenarbeit</p> <p>Praktische Arbeit im Unterricht nach Konstanz, Eigenständigkeit und Qualität</p>

Anhang:

1 Beurteilungsbögen im Fach Deutsch (Beispiele)

Beurteilungsbogen für die Klassenarbeit, Thema: Eine Anleitung zur Fütterung und Pflege für zwei Kanarienvögel

Name: _____ Klasse: _____

		Mögliche Punktzahl, max.	Erreichte Punktzahl
1.	Fütterung <ul style="list-style-type: none">➤ täglich füttern➤ mehrere Futternäpfe für Körner, Ei, Obst und kleine Steinchen (Grit)➤ täglich frisches Wasser, am besten in einem Trinkwasserspender➤ Körnerfutter aus dem Zoogeschäft➤ nicht nur Körnerfütterung➤ Futterergänzung wie Apfel(geraspelt) und Birne, Banane; Grünfutter wie Salat, Löwenzahnblätter; ab und zu ein halbes, gekochtes Ei, Quark oder Frischkäse.➤ das Badehäuschen an der Tür täglich mit frischem Wasser befüllen	2 2 2 2 2 2 2	
	Punkte aus 1:	14	
2.	Haltung und Pflege <ul style="list-style-type: none">➤ immer als Paar halten➤ lieben die Gemeinschaft zu zweit➤ Größe des Käfigs: 80 cm mal 80 cm mal 60 cm➤ Vogelsand mit Grit für den Boden➤ den Käfig erhöht aufstellen oder aufhängen➤ lieben das Sonnenlicht➤ Käfig regelmäßig reinigen➤ Sitzstangen aus Holz oder Naturästen➤ sind ängstliche Tiere, laute Geräusche vermeiden➤ Abstand zum Fernsehgerät mindestens drei Meter wegen lauter Geräusche➤ den Käfig nicht in der Küche aufstellen➤ täglicher Freiflug im Zimmer bei geschlossenem Fenster➤ bei Freiflug die Vorhänge zuziehen, damit sie nicht gegen die Fenster fliegen➤ nachts den Käfig mit einem Tuch abdecken	2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2	
	Punkte aus 2:	28	
	Punkte aus 1 und 2:	42	
3.	Ausdruck und Sprache, Aufbau <ul style="list-style-type: none">➤ vollständige Sätze➤ treffende Ausdrücke➤ verschiedene Verben➤ Beachtung der Rechtschreibregeln➤ Beachtung der grammatischen Regeln➤ Satzschlusszeichen	5 5 5 8 10 5	
	Punkte aus 3.:	38	

	Punkte aus 1., 2., 3.:	80	
4.	Merkmale eines Briefes		
	➤ Anrede	1	
	➤ Einleitung für den Brief	1	
	➤ Anreden großgeschrieben	2	
	➤ Grußformel	1	
	➤ Unterschrift	1	
	Punkte aus 4.:	6	
	Punkte aus 1., 2., 3., 4.:	86	
5.	Ordnung der Klassenarbeit	6	
	Zu erreichende Punktzahl gesamt:	92	

**Beurteilungsbogen für die Klassenarbeit,
Thema: Argumentation (Tierhaltung im Zoo)**

Name: _____ Klasse: _____

		Mögliche Punktzahl, max.	Erreichte Punktzahl
Inhaltliche Leistung – inhaltliche Anforderungen			
1.	Du hast die Pro-Argumente richtig in Rot, die Kontra-Argumente in Blau markiert und die vorhandenen Beispiele durch Pfeile mit den passenden Argumenten verbunden.	6	
		=6	
2.	Du hast deine Meinung klar formuliert und dazu die richtige These aufgeschrieben.	4	
3.	Du hast eine gute Einleitung geschrieben, die neugierig auf das Thema macht.	4	
		= 8	
	Summe von 1., 2. und 3.	14	
4.	- Du hast mindestens 5 Argumente, die deine Meinung unterstützen, aufgeschrieben. - Du hast die Argumente durch Beispiele unterstützt.	10	
		5	
		=15	
	Summe von 1., 2., 3. und 4.	29	
5.	Du hast ein wichtiges Gegenargument genannt und dazu eine Aussage notiert, die dieses Argument entkräftet.	4	
	Summe von 1., 2., 3., 4. und 5.	33	
6.	- Du hast einen passenden Schluss geschrieben, indem du deine Meinung kurz zusammengefasst hast. - Du hast einen Ausblick in die Zukunft in Bezug auf künftige Entwicklungen formuliert.	4	
		2	
		= 6	
	Summe von 1., 2., 3., 4., 5. und 6.	39	
Sprache, Grammatik, Rechtschreibung/ Darstellungsleistung			
6.	<ul style="list-style-type: none"> • Die inhaltliche Strukturierung des Argumentationsaufsatzes ist klar. • Rechtschreibregeln werden eingehalten. • Die Texte sind sprachlich richtig formuliert. Sätze werden syntaktisch richtig gebildet. • Die Zeitform Präsens wird verwendet. • Der sprachliche Ausdruck ist variabel. 	4	
		10	
		10	
		2	
		4	

	<ul style="list-style-type: none"> Die Sätze werden durch Kommas richtig strukturiert, die Zeichensetzungsregeln werden eingehalten. 	10	
		40	
	Summe von 1., 2., 3., 4., 5. und 6.	39	
	Gesamt	79	
7.	Ordnung der Klassenarbeit	5	
	Zu erreichende Punktzahl gesamt:	84	

Beurteilungsbogen – Informationstext: Jugendsprache – Typ 2

Name: _____ Klasse: 10

			zu erreiche nde Punktza hl	Erreicht e Punktza hl
1	Überschrift	Du hast eine passende Überschrift für deinen Text formuliert.	2	
2	Einleitung	Du hast eine Einleitung zum Thema „Jugendsprache“, in der auch eine Begrüßung in Jugendsprache und ihre „Übersetzung“ schreibst, formuliert.	4	
3	Jugendsprache und Standardsprache	Du stellst dar, was unter Jugendsprache im Gegensatz zur Standardsprache zu verstehen ist und warum sie benutzt wird. <ul style="list-style-type: none"> - Schlüssige und zusammenhängende Darstellung in eigenen Worten - Sprachvarietät, Merkmale - Definition des Begriffs - Standardsprache: Überregional verständlich, überwiegend in schriftlicher Form, in der Öffentlichkeit verwendet - Gründe, diese Sprachform zu benutzen: Abgrenzung, Identifikation, Freude am Spiel mit Sprache 	10	
		Du hast drei typische Besonderheiten von Jugendsprache genannt.	3	
	Summe aus 1, 2, 3		19	
4	Positionen zur Jugendsprache	<ul style="list-style-type: none"> - Zusammenhängende Darstellung - Gegensätzliche Bewertungen - Pro: Kreativität, Subjektivität, Flexibilität, Emotionalität ... - Kontra: Angst vor Sprachvermischung, Ausdrucksarmut, entstellende Verkürzungen ... 	14	
	Summe aus 1,2,3,4		33	

5	Schlussfolgerungen anhand der Materialien und eigener Überlegungen, Gründe für die Verwendung jugendsprachlicher Ausdrücke in den Medien	<ul style="list-style-type: none"> - Nachvollziehbare Belege - Auf das Material bezogen - Eigene Überlegungen (gezielte Ansprache, eingepasst zwischen Musik der Jugendlichen und der Moderation der Sendungen, Vorspielen von Zusammengehörigkeit, ...	10	
	Summe aus 1,2,3,4,5		43	
6	Materialnutzung	Du hast die verwendeten Materialien genannt bzw. aufgezählt.	2	
	Summe aus 1, 2, 3, 4, 5, 6		45	
7	Sprache, Grammatik, Rechtschreibung	<ul style="list-style-type: none"> - Berücksichtigung des Adressaten und des Informationsziels - Berücksichtigung der Regeln der Rechtschreibung - Berücksichtigung der Regeln der Grammatik - Berücksichtigung der Regeln der Zeichensetzung - Abwechslungsreicher Sprachgebrauch und treffender Ausdruck 	4 10 10 6 5	
	Summe aus 7		35	
	Summe aus 1 - 7		80	
	Ordnung der Arbeit		4	
	Summe gesamt		84	